Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 274. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 16. Juni 1873.**

Deutschland.

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

52. Sitzung des Reichstages. (14. Juni)

1 Uhr. Am Tische des Bundesrathes Fürst Bismarck, Delbrück, Fäustle u. A.

In erster und zweiter Berathung werden die Uebereinkünfte, betreffend die Festsetzung der deutsch-französischen Hoheitsgrenze in den Gemeinden Raon les Leaux und Raon sur Plaine und in der Gemeinde Avricourt genehmigt; desgleichen der Gesetz-Entwurf betreffend die Abänderung der Reichstags-Wahlkreise 5 und 6 des Regierungsbezirks Oppeln in 3. Berathung, nachdem Abg. Seelig die neulich geäußerten Beschwerden Krüger's bezüglich des nordschleswigschen Wahlbezirks als grundlos nachgewiesen und als wirksamstes Mittel die Stellung der Deutschen in Nordschleswig dauernd zu stärken die officielle Aufhebung des Art. 5 des Prager Friedensvertrages bezeichnet hatte. Abg. Hinschius bestätigt als Nachfolger des dänischen Collegen, den Krüger verloren zu haben sich beklagt, die Angaben des Vorredners. Abg. Krüger bleibt natürlich dabei, daß er seinen Collegen durch „Zersetzung" der Wahlkreise verloren habe.

Nachdem alsdann die Denkschrift, betreffend die durch den Krieg gegen Frankreich veranlaßten oder damit im Zusammenhange stehenden außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen für das Jahr 1872, an die Rechnungscommission verwiesen, wird die dritte Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Errichtung eines Reichs-Eisenbahnamtes fortgesetzt, dessen Wortlaut, wie er endgiltig angenommen wird, am Schlusse des Berichtes mitgetheilt wird. Nachdem gestern die §§ 1 und 2 angenommen waren, erstreckt sich die Discussion heute gleichzeitig auf die §§ 3—5 nebst den zahlreichen Amendements, die zu denselben eingebracht sind. Im Vordergrund der Debatte steht die wichtige Bestimmung, welche dem Reichseisenbahnamt die Befugniß ertheilt über Beschwerden, gegen seine Entscheidungen selbstständig und unter eigner Verantwortlichkeit in collegialer Berathung und Beschlußfassung zu befinden (§ 5 Nr. 4).

Abgeordneter Lasker führt aus, daß die von der freien Commission vorgelegte Fassung der §§ 3 - 5 nur die sachgemäße Redaction der Beschlüsse der zweiten Lesung sei; die Besorgnisse, die von allen Seiten dagegen geltend gemacht worden, würden nicht einmal von den ursprünglichen Antragstellern getheilt. Speciell entspreche Nr. 4 des § 5 nur einem Beschlusse des Hauses.

Abgeordneter Windthorst (Meppen) hält daran fest, daß der Gesetzentwurf eine Verfassungsänderung sei; denn die Competenz des Reiches zur Geltung zu bringen stehe nur dem Bundesrathe zu, damit habe der Reichstag gar nichts zu thun. Es sei überhaupt bedenklich, ob der Reichskanzler die ihm in dem Entwurfe übertragenen Befugnisse in Anspruch nehme. Ferner sei zu wünschen, daß das richterliche Verfahren öffentlich stattfinde und technische Beamten hinzugezogen würden.

Abg. v. Roggenbach wünscht einen Recurs an den Reichskanzler offen gelassen zu sehen und wenn das Reichseisenbahnamt in seinen eigenen Sachen entscheiden soll, werden Ungerechtigkeiten nicht zu vermeiden sein. Dadurch, daß dem Reichskanzler Gelegenheit gegeben wird, die Entscheidung der Behörde eines Einzelstaates herbeizuführen, wird er Gerechtigkeit schaffen und zugleich seine Würde erhalten, die er verlieren würde, wenn er dem Spruche der Behörde unterworfen wäre.

Präsident Delbrück: Der ganze § 5 ist nur dazu bestimmt, das Verfahren zu regeln, welches aus Veranlassung der in § 4 getroffenen Anordnung nöthig ist. Ueberhaupt darf man aber bei § 5 nicht vergessen, daß es sich nur um eine provisorische Anordnung handelt. Etwas endgiltig Abgeschlossenes, eine organische Einrichtung soll nicht geschaffen sein; es soll nur einer rechtlichen Action mit Garantien für Gerechtigkeit Rechnung getragen werden. Deshalb ist auch dem Bundesrathe die Ordnung des collegialischen Verfahrens überlassen. Es scheint dann auch zulässig zu sein, daß in dem betreffenden vom Bundesrathe zu erlassenden Regulative die Zuziehung von technischen und administrativen Beamten ausgesprochen wird. Alle diese Bestimmungen würden den Reichskanzler gar nicht in die schiefe Stellung bringen, aus welcher ihn der Abg. v. Roggenbach befreien will; es wäre nur eine Rückkehr zu früheren Einrichtungen, die man in Deutschland gehabt hat.

Abg. Miquel tritt dem Abg. Windthorst (Meppen) entgegen; dem Bundesrathe stehe nur eine Entscheidung über Verfassungsstreitigkeiten zwischen den Einzelstaaten zu, wenn eine der Parteien Beschwerde erhebt. Das Eisenbahnamt solle aber entscheiden, auch wenn keine Beschwerde erhoben wird. Ferner bewege sich dasselbe nur innerhalb der Reichscompetenz, enthalte also durchaus keine Verfassungsänderung.

Wir verzichten auf die Mittheilung der zahlreichen und umfangreichen Amendements, die verworfen werden, und geben den Text des Gesetzes, wie er sich nach der Redaction von Lasker und Genossen mit den Amendements von Braun, Prosch und Wilmanns zu den §§ 4 und 5 schließlich zusammensetzt:

§ 1. Unter dem Namen „Reichs-Eisenbahn-Amt" wird eine ständige Centralbehörde eingerichtet, welche aus einem Vorsitzenden und der erforderlichen Zahl von Räthen besteht und ihren Sitz in Berlin hat. Auch können nach Maßgabe des Bedürfnisses Reichs-Eisenbahn-Commissare bestellt werden, welche vom Reichs-Eisenbahn-Amt ihre Instruction empfangen.

§ 2. Der Vorsitzende und die Mitglieder des Reichs-Eisenbahn-Amtes, sowie die Reichs-Eisenbahn-Commissare werden vom Kaiser, die Subaltern- und Unterbeamten werden vom Reichskanzler ernannt. Auf den Vorsitzenden finden die Vorschriften des § 25 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten vom 31. März 1873, Anwendung. Personen, welche bei der Verwaltung einer deutschen Eisenbahn betheiligt sind, können keinerlei Thätigkeit bei dem Reichs-Eisenbahn-Amt oder als Reichs-Eisenbahn-Commissare ausüben.

§ 3. Vorbehaltlich der Bestimmung in § 5 Nr. 4 führt das Reichs-Eisenbahn-Amt seine Geschäfte unter Verantwortlichkeit und nach den Anweisungen des Reichskanzlers.

§ 4. Das Reichs-Eisenbahn-Amt hat innerhalb der durch die Verfassung bestimmten Zuständigkeit des Reiches 1) das Aufsichtsrecht über das Eisenbahnwesen wahrzunehmen; 2) für die Ausführung der in der Reichsverfassung enthaltenen Bestimmungen, sowie der sonstigen auf das Eisenbahnwesen bezüglichen Gesetze und verfassungsmäßigen Vorschriften Sorge zu tragen; 3) auf Abstellung der in Hinsicht auf das Eisenbahnwesen hervortretenden Mängel und Mißstände hinzuwirken. — Dasselbe ist berechtigt, innerhalb seiner Zuständigkeit über alle Einrichtungen und Maßregeln von den Eisenbahn-Verwaltungen Auskunft zu erfordern oder nach Befinden durch persönliche Kenntnißnahme sich zu unterrichten und hiernach das Erforderliche zu veranlassen.

§ 5. Bis zum Erlaß eines Reichs-Eisenbahn-Gesetzes gelten folgende Vorschriften: 1) In Bezug auf die Privat-Eisenbahnen stehen dem Reichs-Eisenbahn-Amte zur Durchführung seiner Verfügungen dieselben Befugnisse zu, welche den Aufsichtsbehörden der betreffenden Bundesstaaten beigelegt sind. Werden zu diesem Zwecke Zwangsmaßregeln erforderlich, so sind die Eisenbahn-Aufsichtsbehörden der einzelnen Bundesstaaten gehalten, den deshalb an sie ergehenden Requisitionen zu entsprechen. 2) Staats-Eisenbahn-Verwaltung nöthigenfalls der ihnen obliegenden Verpflichtungen im verfassungsmäßigen Wege (Art. 7 Nr. 3, Art. 17 und Art. 19 der Reichsverfassung) anzuhalten. 3) Den Reichseisenbahnen gegenüber wird der Reichskanzler die Verfügungen des Reichs-Eisenbahn-Amtes zum Vollzuge bringen. 4) Wird gegen eine vom Reichs-Eisenbahn-Amte verfügte Maßregel Gegenvorstellung erhoben auf Grund der Behauptung, daß jene Maßregel in den Gesetzen und rechtsgültigen Vorschriften nicht begründet sei, so hat das durch Zuziehung von richterlichen Beamten zu verstärkende Reichs-Eisenbahn-Amt über Gegenvorstellung immer selbstständig und unter eigener Verantwortlichkeit in collegialer Berathung und Beschlußfassung zu befinden. Zu diesem Zwecke wird der Bundesrath ein Regulativ erlassen, welches den collegialen Geschäftsgang ordnet und die hierbei dem Präsidenten zustehenden Befugnisse regelt.

Schließlich tritt das Haus in die erste Berathung des von den Abgg. Mosle, Wolffson, Banks und Genossen eingebrachten Gesetz-Entwurfs, durch den die Anmerkung zu Position 30 des Tarifs der Gebühren und Kosten bei den Consulaten des deutschen Reichs in folgender durch gesperrte Schrift bezeichneten Weise abgeändert werden soll:

Nachdem die Certifikate näher bezeichnet sind, für welche (außer der Expedition) Gebühren zu entrichten sind, fährt die Anmerkung fort: Schiffe, welche in demselben Kalenderjahre denselben Hafen wieder besuchen, zahlen bei der zweiten und jeder folgenden Fahrt die Hälfte des tarifmäßigen Satzes, doch nicht unter 5 resp. 10 Sgr., und in demselben Kalenderjahre nicht mehr als das Vierfache des tarifmäßigen Satzes.

Dies findet auch Anwendung auf Schiffe in periodischer Fahrt, mit der Maßgabe jedoch, daß, wenn solche Schiffe auf einer und derselben Reise zwei oder mehrere verschiedene Zwischenhäfen besuchen, sie in jedem Hafen nur ein Drittel des vollen tarifmäßigen Satzes zu entrichten haben.

Von Schiffen, welche in den Hafen nur mit Ballast einkommen und mit Ballast wieder von dort ausgehen, sowie von Schiffen, welche den Hafen nur anlaufen, um auf Wind oder Fluth zu warten, den Bedarf an Proviant, Wasser oder Feuerungsmaterial zu ergänzen, Lootsen einzunehmen oder abzusetzen, Passagiere einzunehmen oder abzusetzen, sofern hiermit nicht ein längerer als 24stündiger Aufenthalt verbunden ist, Briefe oder Ordres in Empfang zu nehmen oder abzusenden, etwaigen Polizei-, Zoll- oder anderen am Orte bestehenden Vorschriften nachzukommen, sind Gebühren nur insoweit zu entrichten, als die Amtsthätigkeit des Consuls besonders in Anspruch genommen wird."

Abg. Mosle: Es hat sich herausgestellt, daß Schiffe in periodischer Fahrt nicht in der beabsichtigten Weise zur Gebührenzahlung herangezogen werden können, weil dieselben nach § 31 der Dienstinstruction vom 6. Juni 1871 nur bei der ersten Ankunft und Abreise in jedem Jahre zur Meldung bei den Consulaten verpflichtet sind, und nach dem Tarif in Fällen, wo eine Meldung nicht nöthig ist, Gebühren nur in so weit entrichtet werden sollen, als die Amtsthätigkeit des Consuls besonders in Anspruch genommen wird. Es ist deshalb nothwendig, diese der Intention des Gesetzes widersprechende Begünstigung der Schiffe in periodischer Fahrt zu beseitigen und auszusprechen, daß solche Schiffe auch dann denselben Gebühren wie andere Schiffe unterliegen, wenn sie von der Befugniß, sich nur einmal im Laufe des Jahres beim Consulat zu melden, Gebrauch machen sollten. Bis zur gründlichen Revision des Tarifs könne man sich mit dieser partiellen Correctur begnügen.

Bundesbevollmächtigter Geh. Rath v. Philipsborn erkennt an, daß die Behandlung der in periodischer Fahrt befindlichen Schiffe eine unverhältnißig günstige und daher eine Ausgleichung, wie sie der Antrag herbeiführen solle, berechtigt sei. Der Bundesrath habe sich indessen mit der Frage der Revision noch nicht befaßt; käme aber die Sache daselbst zur Sprache, so würde er sie im Sinne der Antragsteller vertreten.

Abg. Eggert wünscht dagegen die Beibehaltung der den in periodischer Fahrt befindlichen Schiffen gewährten Erleichterungen im Interesse der großen in Bremen und Hamburg bestehenden Dampfbootgesellschaften. Die Handelskammern in beiden Städten hätten bereits Protest gegen den Gesetzentwurf erhoben.

Nachdem noch die Abg. Schleiden und Grumbrecht den Entwurf befürwortet, Abg. Augspurg ihm widersprochen hat, wird er an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen, d. h. für diese Session beseitigt.

Um 4½ Uhr vertagt sich das Haus bis Montag 1 Uhr. (Tagesordnung: Mehrere dritte Lesungen; Gesetze, betreffend die Einführung der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen und des Genossenschaftsgesetzes in Baiern; Anträge Windthorst, Völk ꝛc.)

Berlin, 14. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Offizieren ꝛc. folgende Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: Den Rothen Adlerorden vierter Classe: dem Rittmeister Schnackenberg vom Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12, commandirt als Adjutant zum General-Commando des 1. Armeecorps; dem Hauptmann v. Bancels vom Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußischen) Nr. 1; dem Hauptmann v. Tecklenburg I. vom 5. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 41; dem Hauptmann Wulff vom 2. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 3; dem Obersten v. Köppen, Commandeur des 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 43; dem Rittmeister Schmidt von Schmiedeseck vom Ostpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 3, Graf Wrangel; dem Hauptmann Weyl vom Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1, Corps-Artillerie, und dem Major Werner vom Ostpreußischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1.

Ernannt sind zu Kaiserlichen Hypothekenbewahrern in Elsaß-Lothringen und zwar mit Anweisung des Wohnsitzes: in Mülhausen der frühere Conservateur des hypthèques Wilhelm August Küß, in Schlettstadt der Königlich bayerische Zuchthausverwalter August Meyer, in Zabern der Großherzoglich hessische Gerichtsaccessist Carl Simon, in Weißenburg der Königlich bayerische Rechtscandidat August Anton Brack, in Metz der Königlich bayerische Steuer-Einnehmer Friedrich Carl Bouda, in Saargemünd der Königlich preußische Hypothekenbewahrer Arnold Knur, in Diedenhofen der Königlich preußische Notar Emil Anton Mies, in Saarburg der Königlich preußische Landgerichts-Referendar Heinrich Meckel, in Chateau-Salins der Königlich bayerische Rechtscandidat Maximilian Georg Stolz.

Se. Majestät der König hat den Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigenten Gryczewski in Sensburg zum Director des dortigen Kreisgerichts ernannt; und den Ober-Amtmännern Faber in Kreyschau und Harsleben in Roitsch den Charakter als Amtsrath verliehen.

Der bisherige königl. Land Baumeister Waldemar Bandow in Oppeln ist zum königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die dortige Land-Bau-Inspectorstelle verliehen worden. — Der Referendarius Berend aus Hannover ist auf Grund der bestandenen großen Staatsprüfung zum Advocaten, mit Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Hannover, ernannt worden.

Berlin, 14. Juni. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute Vormittag die Meldungen des auf der Durchreise hier eingetroffenen Generals v. Werder und des Generals v. Boyen, dessen Commando bei Sr. Majestät dem Schah von Persien beendet ist, entgegen und hörte die Vorträge der Hofmarschälle Graf Pückler und Graf Perponcher, des Chefs der Admiralität, sowie des Militär- und des Civilcabinets.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte gestern mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Carl von Hessen und bei Rhein das Augusta-Hospital und das Kaiserin Augusta-Erziehungsstift. Die Hohen Gäste verabschiedeten sich bei Ihren kaiserlichen Majestäten, welche heute in Schloß Babelsberg diniren und Aufenthalt daselbst nehmen werden. Am 23. d. Mts. wird Ihre Majestät die Kaiserin-Königin in Karlsruhe eintreffen, um am 24. daselbst der Confirmation des Erbgroßherzogs von Baden, im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beizuwohnen, und von dort in demselben Allerhöchsten Auftrage zum Besuch Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich und Königin von Ungarn auf einige Tage nach Wien zu reisen. (Reichsanz.)

[Der Kronprinz] wird sich Montag, den 16. nach Darmstadt in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers beim Jubiläum des Großherzogs begeben, von da nach Ems gehen, um den Kaiser von Rußland zu begrüßen und mit Ihrer Majestät der Kaiserin in Karlsruhe am 24. zur Confirmation des Erbgroßherzogs zusammenzutreffen.

[In der General-Versammlung des Vereins der Lehrer] an den höheren Lehranstalten in Berlin am Donnerstag den 12. Juni referirte Herr Dr. Häcker als Sprecher der wegen der Servis- und Rangfrage an den Herrn Unterrichtsminister abgesandten Deputation: „Die Annahme der Deputation vor den Pfingstferien sei aus rein sachlichen Gründen unmöglich, ihr Empfang von Seiten des Ministers am 9. Juni dagegen ein durchaus freundlicher gewesen. Zwar habe der Minister bedauert, über den augenblicklichen Stand der Servisfrage keine genaue Auskunft geben zu können, da sie noch der Entscheidung entgegensehe. Um so eingehender sei er dagegen auf die Bitte eingegangen, die höheren Lehrer nicht den Subalternbeamten im Range gleichzustellen. Es sei ein Irrthum, zu glauben, daß die Servisstufe, der ein Beamter zugetheilt werde, auf seine Rangklasse irgend welchen Einfluß übe. Sowohl ihm, dem Cultusminister, als auch dem Finanzminister liege es fern, die höheren Lehrer durch Gleichstellung mit den Subalternbeamten verletzen zu wollen. Es handle sich nur um die Finanzfrage, und durch die Entscheidung derselben werde die Rangfrage in keiner Weise berührt." — Die Versammlung nahm diese beruhigende Erklärung mit Befriedigung entgegen und sprach der Deputation ihren Dank aus.

Köln, 12. Juni. [Altkatholisches.] Die Consecration des zum Missionsbischof der Altkatholiken gewählten Professors Reinkens wird in nächster Zeit von dem Bischofe Heykamp von Deventer vollzogen werden. Der neue Bischof nimmt seinen Wohnsitz in Bonn.

† **Dresden**, 14. Juni. [Preßfreiheit und Census in Sachsen.] Wie zu erwarten stand, hat das amtliche „Dresdener Journal" vom heutigen Tage eine Erläuterung zu der befremdlichen Maßregel der Verwarnung des „Leipziger Tageblatt" gebracht, aber man kann nicht sagen, daß dieselbe glücklicher ausgefallen, als der bekannte, gegen die liberalen Bestrebungen im Allgemeinen gerichtet gewesene Artikel desselben Blattes vor einigen Wochen. Das „Dresdener Journal" widerspricht zunächst der Behauptung, daß die Verwarnung die Preßfreiheit beschränke, die Regierung habe weiter nichts gethan, als den Herausgebern der betreffenden Blätter erklären lassen, „daß man auf ihre weitere Dienste als Amtsblätter verzichten werde, wenn sie ihre bisherige tendenziösfeindliche Haltung gegen die Regierung auch fernerhin beibehalten sollten." Es ist nun im Grunde seltsam, daß man im Lande wenig von den anderen Amtsblättern, außer dem „Leipziger Tageblatt", welche sich die Ungnade der Regierung zugezogen, weiß, jedenfalls erreicht keines derselben auch nur annähernd die Bedeutung desselben mit seinen 12,000 Abonnenten, wie es denn außer dem sehr zahmen „Chemnitzer Tageblatt" und dem jetzt auch ruhigen „Dresdener Anzeiger" nur noch Amtsblätter mit höchstens 2000 Abonnenten gebt. Man möchte fast glauben, daß die Regierung eine Auswahl unter denselben getroffen, nur um nicht geradezu allein gegen das „Leipziger Tageblatt" vorzugehen. Sie meint nun weiter im heutigen Journalartikel, daß man ihr doch nicht zumuthen könne, vermöge der obrigkeitlichen Bekanntmachungen für die weitere Verbreitung ihr feindlicher Blätter, Sorge zu tragen, aber just diese Auffassung der Sachlage, wird ihr vom „Leipziger Tageblatt" und den liberalen Blättern als unrichtig nachgewiesen, denn selbst die gesetzlichen Bestimmungen besagen, daß die Behörden zum Amtsblatte ein geeignetes Blatt zu wählen haben, als welches doch nur, den Zweck der Verbreitung obrigkeitlicher Bekanntmachungen im Auge behaltend, das mit den meisten Abonnenten betrachtet werden könne. Dem entgegen versteht nun freilich die Regierung unter „geeignet", ein „gutgesinntes" Blatt. Die Zurücknahme der Wahl zum Amtsblatte, meint dieselbe deshalb, muß ihr freistehen, „Oder" heißt es dann wörtlich, „wollte man es der Regierung als Eingriff in die Preßfreiheit anrechnen, wenn sie die Benutzung eines Blattes als Amtsblatt untersagt, welches in die Hände der Partei übergegangen, die jetzt den „Volksstaat" und die ihm verwandten Blätter dictirt?" Hier ist die Regierung mit ihrer Beweisführung offenbar sehr unglücklich gewesen, denn es ist ja nirgends davon die Rede, daß der Amtsblattscharakter mit dem Blatte unter allen Verhältnissen verschmolzen bleiben soll und es ist das „Leipziger Tageblatt" auch nicht im Entferntesten mit einem socialdemokratischen Blatte in Vergleich zu bringen, was man der Regierung vorwirft, ist nur, daß sie die Pflicht des Amtsblattes, in der Beistimmung zu den Regierungsmaßregeln erkennt und daß sie das thut, geht aus dem wörtlich, den Fortbestand der Preßfreiheit in Sachsen betonenden Schluß des Artikels hervor: „Auch den Amtsblättern wird die Regierung wie seither, so in Zukunft das Recht unbefangener und freimüthiger Meinungsäußerung nicht verkümmern, aber sie wird mit den ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln darüber wachen, daß die Amtsblätter, so lange sie die freiwillig übernommene Aufgabe, Verkünder der obrigkeitlichen Anordnungen der Behörden zu sein, behalten, diejenigen Rücksichten nicht bei Seite setzen, welche die öffentliche Ordnung sowohl als der öffentliche Anstand nothwendig erheischt." Dieser Schluß des Artikels konnte, abgesehen von seiner auch mangelhaften Stylisirung, kaum unglücklicher ausfallen, denn er besagt gerade das Gegentheil von dem Fortbestande der Preßfreiheit, er bezeugt den Bestand der Censur für nahezu 100 Amtsblätter, den verderblichen Erbtheil aus der Beust'schen Regierungs-Periode. Mit diesem Schlusse vernichtet die Regierung selbst wieder auch die leise Mißbilligung, welche sich vielleicht über einige unbedachte Mittheilungen des „Leipziger Tageblatt", die sie zu ihrer Rechtfertigung angeführt, äußern konnte. Auch wird dieses nicht ermangeln, Vortheil daraus zu ziehen; es wird, wie es heute schon angefangen, die Regierungsmaßregel durch die Hechel ziehen, unbekümmert darum, ob ihm der Amtsblatt-Charakter genommen werde oder nicht.

Darmstadt, 14. Juni. [Die Landstände] beschlossen in der heutigen Sitzung, das Finanzgesetz auf 6 Monate zu vertagen und eine Glückwunschadresse an den Großherzog aus Anlaß seines bevorstehenden Regierungsjubiläums zu richten.

Nürnberg, 13. Juni. [Anlehen.] Vor einiger Zeit hatte sich eine Deputation unseres Magistrats nach Berlin begeben, um dahin zu wirken, daß der Reichsinvalidenfons einen größeren Posten des projectirten Staatsanlehens übernehme. Wie der „N. C." nun erfährt, war die Mission dieser Deputation von günstigem Erfolge, da sich die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds bereit erklärt hat, unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen 1 Million Thaler des Stadtanlehens zu übernehmen.

Heidelberg, 12. Juni. [Der Schah.] Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr langte der Schah von Persien hier an und verweilte ungefähr eine halbe Stunde im Bahnhofe, ohne auszusteigen. Die höheren Beamten der Universität und der städtischen Behörde wurden ihm der Reihe nach in seinem Wagen vorgestellt. Wie die „H. Ztg." meldet, soll er angenehm überrascht gewesen sein, als Prof. Weil im Namen der Universität ihn in persischer Sprache anredete. Von hier begab sich der Schah nach Karlsruhe, wo er bei Hof zur Tafel erwartet wurde.

München, 11. Juni. [Eine Russin auf der Klinik.] Die Hoffnungen mancher des schönen Geschlechts und ihr seither verkanntes Streben, die medicinische Wissenschaft mit ihren Geistesproducten oder

die leidende Menschheit mit ihrer Hilfe zu beglücken, scheinen sich — was wenigstens die Münchener Universität anlangt — schlecht zu verwirklichen. Vorgestern erschien auf der geburtshilflichen Klinik des Professors Hofrath v. Hecker eine russische Dame, die sich in Zürich die Approbation als Arztin bereits erworben, um sich, wie es scheint, eine noch gründlichere Ausbildung zu verschaffen. Obwohl sie sammt ihrem Begleiter sofort der Gegenstand von allerlei Witzen geworden, ließ sie sich doch nicht abhalten, auch gestern wieder dieselbe Klinik zu besuchen. Die Folge war, daß mit nur wenigen Ausnahmen sämmtliche Candidaten der Medicin unter lauten Aeußerungen des Unwillens und der Entrüstung den Saal verließen. (D. A. Z.)

Straßburg, 12. Juni. [Begnadigung.] Se. Majestät der Kaiser hat unterm 5. d. M., der „Str. Ztg." zufolge, einer Anzahl von fünfzehn durch die französischen Gerichte gleichzeitig wegen militärischer und gemeiner Verbrechen verurtheilten und von der französischen Regierung ausgelieferten Elsaß-Lothringern, den Rest ihrer Strafzeit sowie deren Straffolgen erlassen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 13. Juni. [Aus der National-Versammlung. — Debatte über die Ostbahn. — Schreiben des Kriegsministers in Betreff der Ranc'schen Angelegenheit. — Kriegsministerielle Circuläre. — Prozeß gegen die Inhaber des „Petit-Journal."] Immer noch die Discussion über den Vertrag mit der Ostbahn. Unter dem Vorwand, über den ersten Artikel zu sprechen, haben die Redner die Generaldebatte wieder eröffnet. Janzé vertheidigte gestern nochmals sein Project, wonach der Staat alle Linien der Ostbahn ankaufen soll und nachdem dieser Vorschlag von dem Berichterstatter Kramtz bekämpft worden, begann Clapier eine neue Auseinandersetzung über die Maßlosigkeit der Ansprüche, welche die Ostbahn-Gesellschaft erhoben habe. Wie gewöhnlich sprach Clapier, nachdem er sich einmal der Tribüne bemächtigt, bis zum Schlusse der Sitzung, unbekümmert darum, daß die Kammer ihm nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkte. Inmitten seiner Rede jedoch unterbrach ihn der Präsident auf 10 Minuten, um eine Mittheilung zu machen, welche das Hauptereigniß der Sitzung abgab. Buffet verlas nämlich einen Brief des Kriegsministers, welcher die Erlaubniß zur militärgerichtlichen Verfolgung des Deputirten Ranc verlangt, gestützt auf ein Schreiben des Pariser Gouverneurs Ladmirault, wovon Buffet gleichfalls Kenntniß gab. Die gegen Ranc erhobenen Anklagen beziehen sich natürlich auf seine Theilnahme an dem Aufstand der Commune. Am 27. März 1871 wurde Ranc zum Mitgliede der Commune gewählt und am 7. April brachte das Amtsblatt seine Entlassung. Für alle in der Zwischenzeit geschehene Acte der Commune wird er also mit verantwortlich gemacht, darunter figuriren ein Decret, welches den Beamten befiehlt, der Regierung von Versailles den Gehorsam zu versagen, ein anderes, welches Thiers, Jules Simon, Jules Favre, Dufaure ꝛc. in Anklage setzt und auf ihr Eigenthum Beschlag legt; ein drittes endlich, welches die Verhaftung der Geißeln anordnet, dies letztere vom 5. April datirt und ohne Namensunterschrift. — Die Kammer hörte die Vorlesung dieses Briefes in der größten Stille an, und als der Präsident sie aufforderte, den Tag zu bestimmen, an welchem sie eine Commission behufs Prüfung des Verfolgungsantrages ernennen wolle, bestimmte sie fast einstimmig den letzten Tag der Woche. Nur etwa 20 Deputirte wollten die Commission sogleich ernannt sehen.

Es scheint also, daß die Versammlung sich wohl klar macht, wie viel Bedenkliches dieser Verfolgungsantrag enthält. Man hätte denselben unmittelbar nach der Besiegung der Commune ganz natürlich gefunden, aber da seither mehr als 2 Jahre verflossen, so steht die Anklage weit eher wie ein Werk des politischen Hasses, denn der Justiz aus. Man kann nicht umhin, sich zu erinnern, daß in der Versammlung selber nicht zum ersten Mal diese Anklage gegen Ranc erhoben ward. Am 20. December 1871 interpellirt Raoul Duval die Regierung über die Nichtverfolgung Ranc's. Damals erklärten die Minister Dufaure und de Cissey, daß die Kriegsgerichte nicht eingeschritten seien, weil sie keine Veranlassung dazu gefunden, Dufaure hob noch hervor, daß Ladmirault schon damals Gouverneur von Paris und mit der Gesammtverantwortlichkeit für die kriegsgerichtliche Verfolgung ausgestattet war, und daß er als ein loyaler Soldat gewiß nicht einen Unterschied zwischen den Schuldigen gemacht hätte. Nun ist Ladmirault noch heute Gouverneur von Paris, und es muß auffällig erscheinen, daß zu den damals gegen Ranc erhobenen Anklagen keine einzige neue hinzugekommen ist. Uebrigens ist Ranc keiner Theilnahme an gewaltthätigen Handlungen zu beschuldigen, und der Umstand, daß er seine Entlassung als Mitglied der Commune sofort nach Erlaß des Decrets über die Geißeln-Verhaftung gab, muß die Vermuthung bestätigen, daß er mit dieser gewaltsamen Maßregel nicht einverstanden war. Seitdem hat das allgemeine Stimmrecht ihn in den Gemeinderath von Paris und die Nationalversammlung gewählt und die Einleitung des Verfahrens in diesem Augenblicke gewinnt also einen doppelt politischen Charakter. — Der „Figaro" behauptet, daß Ranc flüchtig geworden sei, und daß die Behörde ihm überall an der Grenze aufpassen lasse, welche Behauptung jedoch sehr die Bestätigung bedarf.

Unter den Deputirten war gestern noch viel von dem zweiten „vertraulichen" Circular die Rede, welches der Opposition in die Hände gefallen sein soll, man spricht jetzt sogar von zwei solchen Circularen, eines vom Minister des Innern, das andere vom Minister des Aeußern ausgehend. In der letztern namentlich wäre von der französischen Nation in einer noch viel beleidigenderen Weise gesprochen, als in jenem Rundschreiben, welches die „Times" bekannt machte. — Der Der Postdirector Auguste Léo dementirt in einem Briefe an den „Rappel" das Gerücht, er habe die famose Depesche, welche Gambetta auf der Tribüne verlas, geschrieben. Die officiösen Blätter können sich noch nicht über das Bekanntwerden derselben beruhigen, und in ihrem Wunsch, den Verräther zu entdecken, gehen sie mit dem Gesammtpersonal des Ministeriums nicht glimpflich um. So sagt z. B. das „Journal de Paris": „Es ist in der öffentlichen Verwaltung ein Race von Elenden aufgekommen, welche im voraus die Regierungswechsel escomptiren und ihr Gewissen dem Letzt- und Meistbietenden darreichen." Es ist angenehm unter solchen Umständen im Ministerium des Innern beschäftigt zu sein.

Vor der 7. Kammer hat gestern der Proceß der Inhaber des „Petit Journal" begonnen. Es erschienen dabei 3 Angeklagte Millaud, Cohen und Pereire. Die Thatsachen lassen sich in ein paar Worten resumiren. Als der Verstorbene Moses Millaud das „Petit Journal" gründete, nahm er seinen Vetter A. Millaud, den Angeklagten, als Theilnehmer mit einem Drittel in das Geschäft. Die Unternehmung ging schlecht, da Moses Millaud aus früherer Zeit her zahlreiche Schulden zu decken hatte. Man gab Actien aus und von Anleihe zu Anleihe, von Emission zu Emission war man beim Tode Moses schon auf ein Passivum von 3 Millionen gekommen, von da ab griff man auf den Rath Cohens zu immer verzweifelteren Mitteln, auf ein Syndikat für die städtische Anleihe von 71, eine Reportkasse u. s. w., alles blos fiktive Unternehmungen. Mit dem Gelde des neuen Publikums wurden alte Schulden bezahlt, aber auch nur wenige, denn das Deficit ist schließlich auf mehr als 4 Millionen gestiegen. Der dritte Angeklagte, Pereire, ein Commis, scheint aber nur eine Nebenrolle gespielt zu haben.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 15. Juni. [Das Provinzialmuseum.] Zur Errichtung des schlesischen Provinzial-Museums für bildende Kunst haben bekanntlich die städtischen Behörden einen Bauplatz unentgeltlich überwiesen; außerdem ist durch freiwillige Beiträge ein Fonds von ungefähr 90,000 Thlr. aufgebracht worden, der hoffentlich noch vermehrt werden wird. In diesen Tagen ist nun auch ein seitens des Comites bei dem Ministerium beantragter namhafter Zuschuß aus Staatsmitteln in Aussicht gestellt. Das Comite hat soeben die folgende Zuschrift erhalten:

„Berlin, 11. Juni 1873.

Auf das Gesuch vom 18. Januar d. J. eröffnen wir dem Comite, daß Seine Majestät der Kaiser und König mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 28. Mai d. J. geruht haben, zu genehmigen, daß zu den Baukosten eines Schlesischen Provinzial-Museums der bildenden Künste zu Breslau ein einmaliger Staatsbeitrag von 120,000 Thalern in den Entwurf des Staatshaushalts-Etats pro 1874 aufgenommen werde. Die Zahlung des genannten Beitrages wird demgemäß noch von der speciellen Genehmigung der Landesvertretung abhängen und selbstverständlich an die Bedingung der Ausbringung aller weiteren erforderlichen Mittel und der gehörigen Vollendung des Werkes seitens der Provinz geknüpft sein.

Indem wir das Comite hiervon in Kenntniß setzen, wollen wir nicht unterlassen, demselben das lebhafte Interesse auszusprechen, mit welchem wir sein Unternehmen begleiten und zugleich die Hoffnung auszudrücken, daß seine Bestrebungen von einem vollständigen Erfolge gekrönt werden mögen.

Der Finanz-Minister
Camphausen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Falk.

An
das Comite zur Errichtung des Schlesischen
Provinzial-Museums der bildenden Künste
zu Breslau."

Wir entnehmen den Wortlaut dieses Schreibens der „Schles. Ztg.", da das Comite oder diejenigen Mitglieder des Comite's, denen der Erlaß zugegangen, es nicht der Mühe werth erachtet haben, uns Kenntniß von demselben zu geben. Die „Bresl. Ztg." hat von Anfang an das Unternehmen mit der größten Bereitwilligkeit unterstützt; sie wird es selbstverständlich trotz dieser Vernachlässigung auch ferner thun.

+ [Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl nebst Gemahlin und seinen beiden ältesten Töchtern den Prinzessinnen Marie und Elisabet verläßt heute Abend Schloß Camenz, und begeben sich die hohen Reisenden über Frankenstein mittelst der Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, ohne Breslau zu berühren, nach Berlin zurück.

[Angekommene Fremde.] Fürst v. Sangusky aus Tornow; Graf v. Schweinitz und Crayn aus Berghof.

+ [Abschiedsfeier.] Am vorgestrigen Sonnabend Abend fand in dem großen Saale des Restaurateur Herrn Stappenbeck im Centralbahnhofsgebäude zu Ehren des nach Hamm versetzten, und Ende dieses Monats von hier scheidenden Herrn Ober-Staatsanwalt Hecker im engsten Kreise ein Souper statt, an welchem sich sowohl seine Amtscollegen, als auch viele seiner Freunde und Verehrer betheiligten. Herr Polizei-Präsident Freiher von Uslar-Gleichen brachte den ersten Toast auf Sr. Majestät den Kaiser, und Herr Professor Dr. Herz auf den Gefeierten aus. In herzlicher Ansprache gedachte Herr Gymnasial-Director Dr. Heine der Familie des scheidenden und hochgeehrten Beamten, der sich hier ein bleibendes Andenken gesichert hat, worauf Ober-Staatsanwalt Hecker in gediegenen Worten seinen Dank für die ihm in freundschaftlichster und herzlichster Weise bereitete Ovaton aussprach, die Versicherung hinzufügend, daß er stets auch in der Ferne seiner hiesigen Freunde gedenken werde. In der gemüthlichsten Weise verrannen schnell die Stunden des schönen Festes, bei welchem die Theilnehmer bis um Mitternacht versammelt blieben.

+ [Eisenbahnunglück.] Auf der Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahn ereignete sich vorgestern Sonnabend Abend 7 Uhr im Bahnhofe zu Vossowska ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der daselbst haltende Güterzug Nr. 10, der eine Länge von 120 Achsen hatte, berührte in seiner Ausdehnung derart ein fremdes Geleis, daß die vier hintersten Wagen über der Distance standen. Als darauf der vom Bahnhof abfahrende Personenzug Nr. 5 an diese Stelle gelangte, bemerkte der Locomotivführer Oestreich leider zu spät den beregten Umstand, und stieß derselbe mit voller Gewalt auf diese dort haltenden und sein Geleis berührenden Güterwagen, die in Folge dessen vollständig zertrümmert wurden. Die Maschine des Personenzuges erlitt durch den furchtbaren Zusammenstoß arge Beschädigungen, da sowohl das Dach als auch die eisernen Seitentheile gänzlich ruinirt wurden. Dem Maschinenführer wurden bei diesem Unfalle die Kleidungsstücke vom Leibe gerissen, er selbst aber an der Brust nicht unbedeutend verwundet. Ebenso erlitt der Heizer Mehl eine sehr gefährliche Quetschung an der rechten Hand, so daß wahrscheinlich eine Amputation des verletzten Gliedes wird erfolgen müssen. Von Seiten der Bahnverwaltung wurde sofort ein Extrazug mit 2 Personenwagen nach Breslau befördert, damit die nach Berlin Reisenden noch rechtzeitig in Breslau anlangen konnten; sie erreichten auch wirklich den Anschluß noch. Der verunglückte Personenzug hingegen kam erst Nachts 12½ Uhr hier an. Am gestrigen Sonntage waren an der Unglücksstätte eine Anzahl Arbeiter mit der Wegschaffung der Wagentrümmer beschäftigt, welche bald wieder die Bahnstelle passirbar machten.

+ [Blitzschlag.] Am vorigen Sonnabend Nachmittags 1 Uhr begab sich eine in der Nikolaivorstadt wohnhafte Arbeiterfrau nach Lissa, um ihren dort in Arbeit stehenden Mann zu besuchen, als sie unterwegs von dem mittlerweile aufziehenden Gewitter überrascht wurde. In Folge des herabströmenden Regens flüchtete sich die erwähnte Frau in der Nähe von Schmiedefeld unter einen Baum, um dort Schutz zu suchen. Unglücklicherweise schlug bald darauf der Blitz in diesen Baum ein, in Folge dessen der sie begleitende Hund vom Blitzstrahl getroffen und getödtet wurde. Die Frau selbst wurde ebenfalls getroffen, und auf der rechten Seite gelähmt, in Folge dessen dieselbe heute noch nicht außer Lebensgefahr ist. Die Betäubte wurde von Landleuten aufgefunden, nach der Stadt gebracht und ärztlichem Beistande übergeben. Der Blitzstrahl hatte ihr die Kleider theilweise zerrissen, und einige in ihrer Crinoline befindliche Stahlreifen total verbogen oder auch geschmolzen.

= [Allarmirung der Feuerwehr.] In dem Hause Neue Tauenzienstraße Nr. 85 sollte gestern Abend ein Schornsteinbrand ausgebrochen sein, doch fand die deshalb allarmirte Feuerwehr einen solchen nicht mehr vor und kehrte, ohne in Thätigkeit zu treten, bald wieder zurück.

---

* **Görlitz**, 14. Juni. [Aus der Stadtverordneten Versammlung.] In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung erfolgte die Einführung und Verpflichtung des neuen Syndikus, Herrn Breslau. — Der Magistrat hat die Absicht, ein eigenes Communal-Blatt zu gründen wieder aufgegeben und die Stadtverordneten-Versammlung hat sich damit einverstanden erklärt. Den beiden hiesigen zu amtlichen Publikationen benutzten Blättern wurde zu den ihnen bisher für die Annoncen bezahlten Pauschbeträgen eine Zulage von 50 Prozent bewilligt.

Liegnitz, 14. Juni. [Bahnarbeiten.] Die Vermessung der neuen Bahn von Liegnitz, Rozau, Gogolin, Leschnitz, Ujest, nach den Bergwerksdistricten Oberschlesiens wird sehr eifrig betrieben. Ursprünglich war für die Oberschlesische Bahn im hiesigen Distrikt annähernd dieselbe Strecke vermessen, dieselbe wurde aber später weiter nach Cosel verlegt. Die neue Strecke von Gogolin bis an die polnische und österreichische Grenze ist um etwa 6 Meilen kürzer, als die Strecke der Oberschlesischen Bahn. (Liegnitzer-Stadtbl.)

—ch— **Oppeln**, 15. Juni. [Bevorstehender Besuch des Herrn Ober-Präsidenten. — Literarisches.] Wie wir hören, beabsichtigt der Herr Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Freiherr von Nordenflycht, am nächsten Mittwoch, den 18. d. M., hier einzutreffen, um einer Session des Regierungs-Collegiums beizuwohnen und demnächst auch von der städtischen Verwaltung Kenntniß zu nehmen. — Der von vielen Seiten im Druck gewünschte Vortrag des Licentiaten Swientek über den hl. Johannes von Nepomuk ist im Aprilheft der schlesischen Provinzialblätter erschienen. Derselbe weist im Anschluß an den 49. Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur nach, daß der von Professor Dr. Reimann als historisch erklärte, 1393 in der Moldau ertränkte Johannes von Nepomuk oder Prunk der als Heiliger verehrte Märtyrer sei, dessen Tod einige irrthümlich ins Jahr 1383 setzten. Das reiche Beweismaterial mögen Kundige prüfen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Zürich, 14. Juni. Der akademische Senat hat beim Bundesrathe und bei der russischen Regierung gegen die Auslassungen der „Petersburger Zeitung" aus Veranlassung der Abberufung der studirenden Russinnen von der hiesigen Universität Verwahrung eingelegt.

Solothurn, 15. Juni. Die heutige Volksversammlung ist außerordentlich zahlreich besucht und noch immer strömen von allen Seiten Vereine und Gesellschaften mit Fahen, Bannern und Musikern zu. Zur Berathung und Beschlußfassung hat der Centralausschuß u. A. Anträge gestellt über Hebung und nationale Gestaltung der Wehrkraft, volkswirthschaftliche Reformen, Erweiterung des individuellen Rechtes und des allgemeinen Schweizer bürgerlichen Rechtes, obligatorischen unentgeltlichen Volksunterricht, der der Aufsicht der Geistlichkeit enthoben ist, Einführung der Civilehe und der Civilstandsregister. Ferner sollen noch zur Abstimmung gelangen: Das Recht des Bundes, gegen kirchliche Organisationen und Anstalten, die antirepublikanisch und nicht national sind, Verwahrung einzulegen, die Aufhebung der Nuntiatur und derjenigen Bisthümer, die antinational und antirepublikanisch organisirt sind.

Thurgau, 15. Juni. Die Kaiserin Eugenie und der kaiserliche Prinz sind in Arenenberg angekommen.

Paris, 14. Juni. Die egyptische Anleihe ist zum Nominalbetrage von 32 Mill. Pfd. Sterl. definitiv abgeschlossen worden. Contrahenten sind die franco-egyptische Bank, die Bank von Paris und das Haus Oppenheim. Die Emission soll Mitte Juli d. J. stattfinden. Der Emissionscours ist noch nicht bestimmt.

Paris, 15. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Herzog von Broglie, gab gestern ein diplomatisches Diner, an welchem die Botschafter des deutschen Reichs, Oesterreichs und Englands, sowie der italienische, der türkische, der nordamerikanische Gesandte und der päpstliche Nuntius Theil nahmen. Von den Ministern waren Beulé, Ernoul, Batbie und de la Bouillerie anwesend, außerdem der Präsident der Nationalversammlung, Buffet, der Seinepräfect, der Polizeipräfect und Odillon Barrot. Bei dem Empfang, der später statfand, erschienen sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps und Deputirte von der Majorität der Nationalversammlung in großer Anzahl. — Die Gemahlin des früheren Botschafters in Berlin, Graf Benedetti, ist gestern gestorben.

Versailles, 14. Juni. In der Sitzung der Commission, welche zur Prüfung der Frage, ob der Gouverneur von Paris ermächtigt werden solle, gegen den in Lyon zum Deputirten gewählten Ranc als Theilnehmer an der Insurrection und Mitglied der Commune die gerichtliche Verfolgung einzuleiten, niedergesetzt worden, sprachen sich 13 Mitglieder für die gerichtliche Verfolgung aus, während 2 gegen dieselbe stimmten.

Versailles, 14. Juni, Abends. Nationalversammlung. Nachdem Baragnon in seinem Berichte constatirt, daß Ranc, da er noch keiner Verurtheilung unterlegen, gesetzlich wählbar sei, wurde die Wahl desselben von der Versammlung für gültig erklärt.

Madrid, 13. Juni. Der neue Minister des Auswärtigen, Muro, ein Freund Castelar's, hat eine Erklärung über die von ihm einzunehmende politische Haltung veröffentlicht. Der Minister spricht sich dahin aus, er werde die gleiche Politik wie sein Vorgänger befolgen, aus seinem Verhalten werde sich erkennen lassen, daß die spanische Republik Ordnung im Innern und Frieden nach Außen bedeute. Dieselbe beabsichtige durchaus nicht, Propaganda nach Außen zu machen; ihre Bestrebungen seien nur auf den friedlichen Fortschritt Spaniens gerichtet.

Madrid, 14. Juni. Die Majorität der constituirenden Cortes beschloß in einer Conferenz, eine constitutionelle Commission aus 12 gewählten Mitgliedern der Rechten und der Linken der Nationalversammlung und 13 Repräsentanten der künftigen Einzelstaaten zusammenzusetzen. Castellars Ansichten nach sollen folgende Einzelstaaten bestehen: Portorico, die canarischen Inseln, die Balearen, Catalonien, Arragonien, Navarra und Biscaya, Valencia und Murcia, Neucastilien, Altcastilien, Galizien, Ober- und Unter-Andalusien, Estremadura, Cuba und die Philippinen. Die Conferenz beschloß, Dinstag früh über die zu wählenden Commissionsmitglieder vorläufig abzustimmen, und die definitive Wahl dann an demselben Tage in der öffentlichen Sitzung vorzunehmen.

Rom, 14. Juni. Auf die gestern überreichte Adresse der Ordensgenerale erwiderte der Papst, er theile ihre Beschwerden über die traurige Lage der religiösen Körperschaften; zwei Betrachtungen gewährten ihm indeß Erleichterung: daß von Gott geliebte Seelen die Trübsal erproben müssen und daß überall das Gebet wieder in Aufschwung komme. Wiederholte Tadel seitens der Kirche gegen die Urheber solcher Thaten werde gleichfalls eine mächtige Waffe sein, deren Gott zur Vernichtung der Feinde der Kirche sich bedienen werde.

Rom, 14. Juni. Einer Mittheilung des „Ekonomista" zufolge hat der großbritanische Gesandte Sir A. Paget auf Veranlassung Sir Barile Frères der italienischen Regierung ein Memorandum überreicht, in welchem dargethan wird, daß die Ausbreitung des italienischen Handelsverkehrs an der afrikanischen Ostküste zur Unterdrückung des Sklavenhandels wesentlich beitragen würde.

Rom, 14. Juni. Wie „Gazetta ufficiale" meldet, hat der französische Gesandte Fournier dem Könige sein neues Beglaubigungsschreiben übergeben. — In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister Sella, daß es dringend nöthig sei, die Finanzgesetze noch vor den Ferien zu berathen. — Einer Mittheilung der „Opinione" zufolge wird der Finanzminister in Folge der von der Deputirtenkammer genehmigten größeren Auslagen, von der Budgetcommission die Ermächtigung verlangen, die bei der Bank zu erhebende Anleihe von 40 auf 70 Mill. Frcs. zu erhöhen. — Nach demselben Blatte empfängt der Papst fortdauernd viele Personen.

Konstantinopel, 14. Juni. Der Marineminister Riza Pascha ist seines Amtes enthoben und durch den Gouverneur der Dardanellenschlösser Achmet Pascha ersetzt worden.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 13 Juni. [Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft.] Die gestern von der „B. B. Z." gebrachte Mittheilung, daß die Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft ihr Potsdamer Terrain an die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft verkauft habe, wird von dem Vorstande der erstgenannten Gesellschaft dementirt. Es haben allerdings zwischen Vertretern der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft und den Directoren der Deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft Besprechungen wegen Verkaufs eines Theiles des Potsdamer Terrains der Letzteren stattgefunden, bei demselben handelte es sich aber überhaupt nur um Abtretung der zum Bahnhofe der Anhaltischen Bahn in Potsdam erforderlichen Flächen, während die Deutsche Eisenbahn-Bau-Gesellschaft sich für ihre Zwecke von vornherein ein ausgedehntes Terrain reservirte.

[Eisenbahn-Concession.] Der „D. R.-Anz." enthält die Concessions-Urkunde vom 11. December 1872, betreffend den Bau und Betrieb der Eisenbahnen von Swinemünde nach Ducherow, von Angermünde nach Freien-

walde a. O. und von Wriezen nach Frankfurt a. O. durch die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

4 [Falsche Börsen-Gerüchte.] Bekanntlich meldete eine vom „Telegraphen-Bureau Hirsch" colportirte Depesche das angebliche Fallissement einer Anzahl der ersten industriellen Firmen Wiens. Die betreffenden Mittheilungen werden nun als gänzlich grundlos bezeichnet. Wir finden es im höchsten Grade bedauerlich, daß sich ein Telegraphen-Bureau dazu hergiebt, derartige falsche Nachrichten zu verbreiten, welche den betreffenden Firmen den schwersten, oft nicht wieder gut zu machenden Schaden zufügen können. Wir können nur dringend davor warnen, solchen gegenwärtig mit Vorliebe verbreiteten Sensations-Nachrichten Glauben zu schenken.

Wien, 14. Juni. [Zur Lage.] Ueber das bereits telegraphisch signalisirte Resultat der Conferenz im Finanzministerium bringen die Wiener Blätter folgende Details: Es waren anwesend die Herren Hornbostel (Credit-Anstalt), Weißweiler (Anglobank), Hopfen (Bodencredit-Anstalt), Landauer (Escompte-Gesellschaft), Minkus (Unionbank), Flesch (Francobank), Schiff (Bankgesellschaft), Scheinpflug (Depositenbank), Bachmayr (Sparkasse und Handelsbank), Karl Mauthner (Oesterreichische Allgemeine Bank), Liebieg (Länderbanken-Verein), Mayerhofer (Verkehrsbank), Rothschild, Wodianer, Lucam, Winterstein, Kanitz, sodann der Minister Banhans und die Hofräthe Schön und Beśczny. Es wurde beschlossen, ein Comite zu ernennen, dazu bestimmt, Fonds und Effecten vor weiterer Entwerthung zu bewahren, Effecten zu kaufen und Handels- und Industrie-Wechsel zu escomptiren, kurz in jeder Weise dem gefährdeten Markte zu Hilfe zu kommen. Der zu bildende Fonds ist auf keine bestimmte Summe limitirt und soll durch Accepte beschafft werden, welchen die bankmäßige Form zu geben ist und die von der Nationalbank escomptirt werden sollen. Der Vertreter der Nationalbank erklärte, diese werde den an sie gestellten Anforderungen entsprechen. Es erfolgte sofort die Bestimmung der Mitglieder des Comites. Dasselbe besteht aus den Herren Hornbostel, Weißweiler, Hopfen, Landauer, Rothschild, Minkus, Flesch, Scheinpflug und Lucam. Das Comite kann sich nach Erforderniß durch weitere Mitglieder verstärken. Das Comite hielt heute in den Localitäten der Creditanstalt seine erste Sitzung, in welcher über seine Organisation berathen wurde. Das Comite dürfte bereits nächsten Montag in Action treten.

[Liquidirungen und Fusionen.] Die Nachricht über die Fusion einer großen Anzahl keinerer Banken wird officiös bestätigt. Durch diese neue Combination werden, wie die „N. Fr. Pr." berechnet, mindestens sechs- bis achtmalhunderttausend Stück diverse Actien aus dem Verkehre gezogen. Die aus diesen Banken hervorgehende große Bank soll mit einem Maximal-Capitale von 40 Millionen Gulden dotirt sein und überdies auch den alten Actionären einen Theil ihrer Einzahlungen zurückzahlen können. Eine Deputation der betreffenden Banken wird sich heute zum Finanzminister begeben und um beschleunigte Erledigung der Statuten bitten. Die große Schwierigkeit, welche das gegenwärtige Liquidations-Verfahren bietet, liegt vorzugsweise in dem Umstande, daß den Actionären das Geld durch ein volles Jahr entzogen wird. Wie die „N. Fr. Pr." nun hört, wird diese Bestimmung im Verordnungswege auf drei Monate reducirt, und wenn die Banken oder Baubanken überdies noch die betreffenden Actien einstweilen mit dem disponiblen Actien-Capitale belehnen, so strömt das Geld dann auch viel rascher in den Verkehr, als nach den früheren gesetzlichen Bestimmungen über das Liquidations-Verfahren.

[Oesterreichische Nationalbank.] Der gestern abgehaltenen Sitzung der Bankdirection lag eine große Anzahl von Creditgesuchen vor, welche auch in der coulantesten Weise erledigt wurden. Die neu bewilligten Credite betragen, wie die „N. Fr. Pr." hört, weit über sechs Millionen Gulden. In derselben Sitzung wurde auch mit Rücksicht auf die falsche Auffassung, welche der letzte Wochenausweis der Nationalbank in den meisten Kreisen gefunden, constatirt, daß die innerhalb des gesetzlichen Maximums der unbedeckten Noten sich bewegende Reserve nur daher stamme, daß die Bank 19 Millionen Gulden, welche von verschiedenen Instituten auf ihr Giro-Conto bei der Nationalbank erlegt wurden, für die bankmäßigen Geschäfte verwendete. Die „N. Fr. Pr." hört ferner, daß Seitens der Nationalbank in Beantwortung einer aus Pest an sie gelangten Anfrage bezüglich der Unterstützung von außerordentlichen Creditvereinen bereits eine principielle Zusage gegeben wurde, indem die Bank sich bereit erklärte, die Wechsel eines eventuell in Ungarn zu bildenden Creditvereines zu escomptiren.

Wien, 15. Juni. [Wiener Wechslerbank.] Die gestern abgehaltene Gläubiger-Versammlung nahm folgende Anträge an: 1) Es wird ein Gläubiger-Comité von 7 Mitgliedern gewählt, welches dem Verwaltungsrathe bei allen statutenmäßigen Geschäften zur Seite zu stehen hat; 2) der Verwaltungsrath hat sich zu verpflichten, keine statutenmäßige Handlung ohne Zustimmung dieses Comités vorzunehmen; 3) dem Comité ist sofort die Mitsperre des Bankvermögens einzuräumen; 4) der Verwaltungsath hat sofort eine General-Versammlung der Actionäre einzuberufen, in der er die Liquidation beantragen wird; 5) in das eventuell von der General-Versammlung gewählte Liquidations-Comité sind fünf Vertreter der Gläubiger nebst zwei Ersatzmännern aufzunehmen.

Die der Versammlung vorgelegte Bilanz lautet:

Activen: Effectenvorschuß-Conto 33,483 Fl., Nachnahmen 931 Fl., Realitäten 120,904 Fl., Inventar 10,000 Fl., Devisen 9186 Fl., Wechsel 113,216 Fl., Valuten 66,359 Fl., Coupons 74,686 Fl., Cassa 368,502 Fl., Effecten und Kost (5,055,640 Fl., hiervon ab Reserve für etwaige Ausfälle und Differenzen 710,133 Fl., demnach) 4,345,507 Fl.; Contocorrent-Conto (16,095,872 Fl., ab Abschreibungen und Dubiosa 2,189,589 Fl., demnach) 13,906,283 Fl. Summe der Activen 19,049,111 Fl.

Passiven: Kassenschein-Conto 4,787,750 Fl., Tratten 560,259 Fl., Conto-Corrente 8,123,371 Fl, Reserve für Steuern, Salaire, Stempel u. s. w. 500,000 Fl. Summe der Passiven 13,971,380 Fl.

Wien, 15. Juni. [Das Aushilfscomite] hat sich, wie die „Montags-Revue" meldet, in den gestern und heute abgehaltenen Sitzungen dahin geeinigt: 1) Wechsel zweiten Ranges (nicht bankfähige) bis zu sechs Monate laufenden Fristen zu escomptiren; 2) das regelmäßige Kostgeschäft wieder aufzunehmen; 3) Credite an Banken und Einzelfirmen gegen Securitäten zu gewähren und zu vermitteln; 4) solche Effecten aufzukaufen, bei denen ein weiterer Coursrückgang durch dringende Verkäufe zu besorgen ist; jedoch sollen diese Effecten bei passender Gelegenheit wieder veräußert werden; 5) Waaren zu belehnen; 6) dahin zu wirken, daß seitens der betheiligten Banken und Firmen keine weiteren Executionen erfolgen. Zu Erreichung dieser Zwecke wird ein illimitirter Fonds gebildet, wozu das baare Geld von der Nationalbank gegen mit bankmäßigen Giris versehene Accepte der betheiligten Banken definitiv zugesagt ist. Zur Bestreitung des eventuellen Verlustes wird ein Garantie-Fonds gebildet, an welchem sich zu betheiligen alle Banken und ersten Firmen unverzüglich eingeladen werden. Zur Ausführung der oben unter 1 bis 5 gefaßten Einzelbeschlüsse sind Special-Comite's eingesetzt, und zwar bestehen dieselben: für 1 (Escomte) aus der Credit-Anstalt, Escompte-Anstalt, Sparkasse, Depositenbank, für 2 (Kostgeschäft) aus der Anglobank, Unionbank und Francobank, für 3 (Stützungs-Comite) aus der Bodencredit-Anstalt, Credit-Anstalt und einer noch zu bestimmenden Firma, für 4 (Effectenkauf) aus dem Hause Rothschild, der Escompte-Anstalt und der Credit-Anstalt; für (5 Waarenbelehnung) aus der Handelsbank, der Escompte-Anstalt und einer noch zu bestimmenden Firma. Das Aufsichts-Comite wird morgen bereits seine Operationen auf allen Gebieten beginnen.

Wien, 15. Juni. [Zur Situation.] Sämmtliche Blätter äußern Entrüstung über die nach Berlin telegraphirten Lügen. Die „Neue Freie Presse" warnt vor Verbreitung solcher telegraphischen Nachrichten. Dasselbe Blatt erklärt die Nachricht, daß die drei in jenen Depeschen genannten Industriefirmen fallirten, für so falsch, daß selbst die Verbreitung dieser Nachricht den Credit der genannten Firmen hier nicht untergrub. Am Allgemeinen bemerkt die „Neue Freie Presse", daß flüssigeres Einlaufen des Geldes, insbesondere in Ungarn, bemerkt werde, auch habe Einkauf im Manufacturgeschäft leidlich guten Anlauf genommen. Bezüglich des constituirten Aushilfscomite legt sie das Hauptgewicht auf ausgiebige Escomptirung von Wechseln und meldet, daß der Ministerrath dem Handels- und Finanzminister ausgedehnte Vollmachten ertheilte. In Prag fand, weil speciell in böhmischen Industriekreisen arge Creditnoth herrscht, auf Anregung der Handelskammer Expertise statt und wurde beschlossen, die Nationalbank zu ersuchen, einen Separatfond für Belehnung bisher ausgeschlossener böhmischer Industriepapiere gegen Garantie solventer Banken und anderer Firmen zu gewähren. — Die „Presse" sagt, die Maßregeln der Regierung seien vollständig geeignet, der Krise Einhalt zu thun. Es komme nicht auf eine Thätigkeit, wie sie etwa ein Hausse-Consortium entfalte, sondern darauf an, lebensfähigen Instituten Capitalien zuzuführen, welche unbegründetes Mißtrauen ihnen raube.

Berliner Börse vom 14. Juni 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4½	139 bz
do. do.	2 M.	4½	137¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	6	6.19⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	5	88¼ bz.
do. do.	2 M.	5	87¼ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.14 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	6½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	5	88⅝ bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5	80½ bz.
Bremen	8 T.	5	—

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats Anleihe	4½	—
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	99¾ bz
dito consolid.	4½	104 bz.
dito 4%ige	4	96⅝ bz.G
Staats-Schuldscheine	3½	89½ bz.
Präm. Anleihe v. 1855	3½	125 G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	100¾ bzG.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	91⅞ etbz. B.
Pfandbriefe: Berliner	4½	99½ G.
Central-Boden-Cr.	5	100¼ bz.
do. Unkündb.	5	105 G.
Pommersche	3½	80¾ bz.
Posensche	4	89½ bz.
Schlesische	3½	82⅝ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	94 G.
Pommersche	4	94¾ bz
Posensche	4	92¾ G.
Preussische	4	94¼ bz.
Westfäl. u. Rhein	4	96½ bz
Sächsische	4	95⅝ bz.
Schlesische	4	94 B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69¾ G.
Oldenburger Loose 37¾ B.

Louisd'or 110 G.	Dollar 1.11⅜ G.
Sovereigns 6.21½ G.	FrmdBkn 99¾ bG
Napoleons 5.10 bz.	Oest. Bkn 89¼ bz.
Imperials 5.15 bz.	Russ. Bkn. 80½ bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	64⅞ bz.
do. Papierrente	4⅕	60⅝ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	90¾ bzG.
do. 64er Präm.-Anl.	4	95¼ G.
do. Credit-Loose	—	120 bzB.
do. 64er Loose	—	90 bzB.
do. Silberpfandbr.	5½	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ges.	5	— —
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	131 bz.
do. do. 1866	5	129 bz.B.
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	88¼ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	75½ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75¼ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	63⅞ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅞ G.
do. do. p. 1885	6	98¼ bz G.
do. 5% Anleihe	5	95⅛ bz. G
Badische Präm.-Anl.	4	107¾ bz
Baiersche 4% Anleihe	4	110⅝ G.
Französische Rente	5	88¼ bzG.
Ital. neue 5% Anleihe	5	60⅝ à ¾ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	92 etbzG.
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	79⅝ bz
Rumänische Anleihe	8	98¼ bG. kl. 98¼ bzG
Türkische Anleihe	5	51⅛ bz
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	74 bzB.

Badische 35 Fl.-Loose 39½ B.
Braunschw. Präm.-Anl. 23¾ G.
Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99 bz
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ G.
do. do. VI.	4½	98⅞ bzG.
do. Nordbahn	5	102 bzG.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98¾ B.
do. do. G.	4½	98¾ B.
do. do. H.	4½	98¾ B.
Cöln-Minden III.	4	89¾ G.
do. do. do.	4½	99¾ bz
do. do. IV.	4	90⅝ bz
do. do. V.	4	— —
Märkisch-Posener	5	— —
Ndrschl.-Märkische	4	92 G.
do. do. III.	4	92¼ bz
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	83¼ bz
do. F.	4½	99¼ B.
do. G.	4½	98½ G
do. H.	4½	99¼ B.
do.	5	101⅛ G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.	5	101¼ bz
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101¼ B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Stargard-Posen III. Em.	4½	98⅝ G
Lemberg-Czernowitz	5	66½ G.
do. do. II.	5	75½ G.
do. do. III.	5	66¼ bzG.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	90½ G.
do. do. neue	5	87¾ bz
Kaschau-Oderberg	5	81⅝ bz
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	81¼ bz
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	77 B.
Oesterr.-Französische	3	292½ bz
do. do. neue	3	284½ B
do. südl. Staatsbhn.	3	246½ bz
do. neue	3	246¾ bz
do. Obligationen	5	85⅝ bzB.
Chemnitz-Komotau	5	92 bz
Prag-Dux	5	86 bz
Dux-Bodenbach	5	86⅝ B.
Rockford Rock Island	7	27½ bz
Ung. Nordostbahn	5	69⅞ bz G
Ung. Ostbahn	5	61 bz G.
Warschau-Wien II.	5	95⅞ bz
do. III.	5	94 G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	39 bzG.
Berg.-Märkische	18½	6	4	109⅞ bz
Berlin-Anhalt	7½	17	4	182 G.
Berlin-Görlitz	0	3½	4	106 bz
Berlin-Hamburg	10¾	12	4	220¼ G.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	132 bz B.
Berlin-Stettin	11⅚	12¾	4	181⅜ bz
Böhm. Westbahn	8¼	5	5	97⅝ bz
Breslau-Freib.	9½	7½	4	113 bz G.
do. neue	—	—	5	102½ bz
Cöln-Minden	11⅕	—	4	145½ à 6 bz
do. do. neue	5	5	5	108⅝ bz B.
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	59 bz G.
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	7	5	96⅛ bz
Halle-Soran-Gube	4	0	4	52½ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	66¼ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	70½ bz B.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	70¾ bz B.
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	11	4	186¾ bz G.
Märk.-Posener	0	0	4	50⅜ bz
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	131½ bzB.
Magdeb.-Leipzig	16	4	4	254 G.
do. Lit. B.	4	4	4	96 bz G.
Mainz-Ludwigshaf.	11	11⁶⁄₁₀	4	165 bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	95⅞ B.
Oberschles. A. u. C.	13⅔	13⅔	4	179½ bz
do. B.	13⅔	13⅔	3½	168½ bz
do. D.	—	—	3½	154½ bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	10	5	194 à ¾ bz
Oester.-Nordwestb.	5	5	5	123 à ¾ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	110 à 10¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	41 bz B.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	123 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	68½ bz
Rheinische	10	9⅖	4	141 à ½ bzG.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	36⅝ bz
Rumän. Eisenb.	5½	3⅗	5	39½ bz
Schweiz. Westbahn	2	—	4	42 bz B.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	99½ B.
Thüringer	10½	9	4	136¼ bz B
Warschau-Wien	12	—	5	82¼ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	103⅛ bz G.
Berlin Nordbahn	—	5	5	58 etbz B.
Breslau-Warschau	1½	—	5	41 B.
Halle-Soran-Guben	5	2½	5	70 B.
Hannover-Altenb.	5	—	5	84 bzG.
Kohlfurt-Falkenb.	5	5	5	88½ G
Märk.-Posener	2½	0	5	72⅞ bz G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	82⅞ bz B.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	67½ bz B.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	121¾ G.
Saal-Bahn	—	5	5	66 b G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	80 B.
Berliner Bank	15	15	4	95 bzG.
Berl. Bankverein	16	18	5	112¾ bzG.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29¹⁄₁₀	4	280 G
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	138¾ bz
Berl. Lombard-Bk	5	11¾	5	60 G
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	89¾ bz G.
Berl. Prod.-Makl.-B.	12½	8½	5	95 bzG.
Berl. Wechslerbnk.	—	0	5	43½ bzG.
Braunschw. Bank	8½	8⅔	4	115⅛ bz G.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	10	4	84 bz
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	82 G.
Bresl. Maklerbank	—	7	5	100 bz
BreslMakl-Ver.-Bk	4¼	30	5	93 B.
BrProvWechslerB.	—	12	5	
Brsl. Wechslerbnk.	12	12	4	75 bz B.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	111 bz G.
CoburgerCred.-Bk.	10¼	7¼	4	87⅛ b
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114½ B.
Darmst. Creditb.	15	15	4	165 bz G
Darmst. Zettelbank	8	7	4	101⅛ bz G.
Dessauer	—	—	fr	14 B.
Deutsche Bank	8	8	4	91¼ b G.
DeutscheUnionsb.	11½	9½	4	85¼ bz G.
Disc.-Com.-A.	24	27	4	221¼ bz
Genfer Bank	—	—	fr	3¾ bz
Genossensch.-Bnk.	10¾	10⅔	4	130 bz
do. junge	—	—	4	126¾ bz G.
Gewb. Schuster u. C.	10⅔	10	4	98½ bz
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	107¾ G
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13¾	4	151¾ bz
do. Vereins-Bk.	11½	13¾	4	122 bz
Hannover'sche do.	5⅗	6⁶⁄₁₀	5	105⅝ G.
do. Disconto-Bk.	—	5	4	70 bz
Hessische Bank.	—	6⅔	4	72⅞ bz G.
Königsberger do.	11	8	5	79 bz G
Landw.-B. Kwileck	14	—	4	89 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	5	160⅝ bz
Luxemburger do.	12	12	4	129½ bz.
Magdeburger do.	5⅘	5¾	5	107⅞ G.
Meininger do	12	12	5	124½ bz
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	5	—
Ndrschl. Cassenver.	12	15	5	113 bz
Nordd. Grundcr.-B	8	13¾	5	100¼ bz G.
Oberlausitzer Bnk.	10¾	8⁸⁄₁₀	5	88 bzG.
Oest. Credit-Action	17½	18¾	5	146 à 9¼ b
Ostdeutsche Bank	—	8	5	77 bz
OstdProducten-Bk	—	8½	5	60¼ G
Posener Bank	6⅘	6½	4	106¾ B.
Pos. ProvWechslb.	—	8	4	37 bz
Preuss. Bank-Act.	12⁸⁄₁₀	13½	4	184 bz G.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	5	109¾ bz G.
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	9½	5	121⅜ bz
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	5	75 etbz
Prov.-Wechsler-Bk	—	7½	4	79 B.
Sächs. B. 60% f. S.	10	12	4	144 bzG.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	84 bz B.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	127½ bz G.
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	90 bz G.
Thüringer Bank	9	14	5	116 bz G.
Ver.-Bk. Quistorp	15	19	5	132 bz G.
Weimar. Bank	7	18	4	111¾ bzB.
WienerUnionbank	16½	5	5	70 bzG
Berl. Eisenb. Bed-A	10½	11½	5	160 B
Görlitzer do.	0	0	5	62 bz B.
Oberschles. do.	6	14	5	122¼ bzG.
Märk. Schl. Masch-G	—	—	5	53⅛ bz
Nordd. Papierfabr.	8¹⁄₁₀	8	5	91 bz
Westend, Comm-G.	16	17	5	128 bzG.
Baltischer Lloyd.	10	0	5	56 bz
Bresl. Bierbrauerei	7	—	6	68 B.
do. verein. Oelfab.		—	6	70 bzB.
Bresl. E-Wagenbau	7 —	7½	5	74½ G
Erdm. Spinnerei.	—	6	5	70¼ B.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	9	6	60 bz B.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	67 B
do. Porzellan		7	5	—
Schl. Leinenindust.	10	—	5	102½ bzG.
Schl. Tuchfabrik	11—	—	6	92⅞ bz
do. Wagenb. Anst.	—	9	5	—
Donnersmarkhütte	¼	—	5	78⅝ bz
Königs- u. Laurah.	12—	—	5	215½ bz G.
Lauchhammer	7	—	5	103½ bzG.
Marienhütte	—	—	5	105¾ bzG.
Minerva	0	—	5	22½ G.
O. Schl Eisenwerke	—	11	5	68 bzB.
Redenhütte	—	10	5	90 bz
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	107 bz B.
Schles. Zinkh.-Act	6	8	5	101 bzG.
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	102 etbz B.
Tarnowitz. Bergb.	9	20	4½	266 B.
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	fr	96½ b G.
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	fr.	98½ bz
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	104½ G
MeiningerPrämPfb	—	—	5	92 bzG.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	4	121 bz G
Schles. Feuervers.	20	16½	4	122 B

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 7 pCt.

ff. [Jahresbericht der Handelskammer für die Stadt und den Kreis Görlitz pro 1872.] Der Bericht beginnt mit der Aufzählung einiger Desiderien, zu welchen die neuere Gesetzgebung Anlaß giebt. Das Coalitionsgesetz bedürfe einer Ergänzung namentlich dahin, daß die in § 123 Gew.-O. bezeichneten Strafen für diejenigen Arbeiter, welche die Arbeit vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung verlassen, verschärft würden, und daß jeder Arbeiter wenigstens einen Nachweis über seine Person und sein letztes Arbeitsverhältniß beim Eintritt in die Arbeit zu führen habe. — Bezüglich der Münzreform sei die Prägung von Zweimarkstücken wünschenswerther, als diejenige von Fünfmarkstücken, weil erstere in jeder Beziehung handlicher seien. Papiergeld dürfe nur von einer deutschen Central-Reichsbank ausgegeben werden. — Für die Leitung des deutschen Eisenbahnwesens wird die Errichtung einer einheitlichen Centralstelle für wünschenswerth erachtet; über die Differentialfrachttarife und die viel zu kurze sechsstündige Entladungsfrist der Eisenbahnen wird wiederholt Beschwerde geführt. Dagegen erkennt der Bericht dankbar die Förderung des Eisenbahnunternehmens Görlitz-Reichenbach resp. Zittau an und hofft von dieser Bahn großen Nutzen für die dortige Industrie, insbesondere durch Einrichtung eines combinirten deutsch-österreichischen Hauptzollamtes auf dem Görlitzer Bahnhofe.

Das verflossene Jahr bezeichnet die Handelskammer im Allgemeinen als ein für Industrie und Handel ihres Bezirks günstiges. Was die einzelnen Industrie- und Handelszweige betrifft, so lieferte die Seidenraupenzucht nur einen geringen Ertrag, weil die Raupen durch die Laubkrankheit der Maulbeerbäume sehr gelitten hatten. Auf den Getreidehandel wirkten die bereits erwähnten Differentialfrachttarife höchst ungünstig ein; die in Quantität und Qualität geringe Ernte von Weizen und Roggen reichte für den heimischen Consum nicht aus und mußten Bezüge aus Preußen und Pommern gemacht werden. Der Kohlenhandel hatte sich eines lebhaften Verkehrs zu erfreuen; ebenso der Eisenhandel, indessen beeinträchtigten die hohen Bahnfrachten den Bezug des oberschlesischen Eisens, so daß dieses mit dem Eisen aus England und Elsaß-Lothringen in Görlitz und Sachsen nur schwer concurriren konnte. Für den Holzhandel war das Jahr in Folge der großen Baulust ein sehr günstiges und der Absatz aus den Görlitzer Stadtforsten nach Berlin, Sachsen 2c. lebhaft und lohnend. Der Consum von Leder hat zugenommen, dagegen geht die Lederfabrikation allmälig zurück. In Mauerziegeln und Kalk fand ein bedeutendes Geschäft statt.

Die Tuchfabrikanten waren reichlich mit Aufträgen versehen, die Fabrikation wurde aber durch die hohen Preise der Wollen, Kohlen 2c., sowie durch die Steigerung der Arbeitslöhne erschwert. Die Zahl der im Bezirk der Handelskammer fabricirten Tuche und Stoffe wird auf 60,000 Stück geschätzt. — Die Maschinenbau-Anstalten waren vollauf beschäftigt, ebenso die Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial. Die Glasfabriken in Penzig und Rauscha und die Tiefenfurter Porzellan- und Chamottwaarenfabrik konnten die eingehenden Aufträge kaum bewältigen, überall wird die Erweiterung der Fabrikanlagen in Aussicht genommen. — In den Görlitzer Orleans-Fabriken wurden für ca. 1,000,000 Thlr. Stoff gefertigt, der Gang des Geschäfts war ein befriedigender. — Die Cigarren-Fabrikation erfreute sich einer ferneren gedeihlichen Entwickelung und belief sich die Gesammtfabrikation auf etwa 25 Millionen Stück. — Erzeugung und Vertrieb von chemischen und pharmaceutischen Producten haben sich in erfreulicher Weise gehoben; die Fabrik des Dr. Th. Schuchardt erhöhte ihre Productionsfähigkeit durch Anlage eines zweiten Dampfkessels. — Die Färbereien und Brauereien haben befriedigende Resultate erzielt. — Die städtische Gasanstalt producirte und consumirte 1,817,294 Kub.-Mtr. Gas.

Bei der Königl. Bankcommandite zu Görlitz belief sich der Gesammtumsatz auf 51,732,100 Thlr., bei der Communalständischen Bank auf 112,496,337 Thlr. Neben der Commandite des Schlesischen Bankvereins wurden die Görlitzer Vereinsbank und die Commanditen der Breslauer Discontobank und Breslauer Wechslerbank eröffnet. — Bei der Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse überschritten die Einlagen die Rückzahlungen um 601,212 Thlr. Bei der städtischen Sparkasse erhöhten sich die Einlagen von 938,497 Thlr. auf 1,144,061 Thlr., bei der Sparkasse des Gewerbevereins von 58,095 Thlr. auf 101,846 Thlr. — Der Vorschußverein gewährte Vorschüsse im Betrage von 270,172 Thlr. — Der Waareneinkaufs-Verein zählte am Schlusse der letzten Geschäftsperiode 2470 Mitglieder, das Guthaben der letzteren betrug 94,588 Thlr. — Der Kaufmännische Verein zählte am Schlusse des Vereinsjahres 165 Mitglieder. — Die städtische Schulknaben-Beschäftigungs-Anstalt wurde von 145 Knaben besucht; die Döring'sche Mädchen-Beschäftigungs-Anstalt gewährte 74 Mädchen Beschäftigung. — Der Gewerbeverein zählte am Schlusse des Jahres 920 Mitglieder. Der Besuch der Gewerbeschule belief sich im Sommersemester auf 80, im Wintersemester auf 66 Schüler.

G. F. Magdeburg, 13. Juni. [Markt-Bericht.] In den ersten Tagen dieser Woche war das Wetter wieder kühl und veränderlich, dann aber wurde es schön warm und sonnig. Die Feldfrüchte haben in hiesiger Gegend fast durchweg ein gutes, viel verheißendes Aussehen. Der Roggen blüht jetzt und wird dabei von der Witterung sehr begünstigt. Im Getreidegeschäfte ist es hier andauernd recht still; vom Lande wird sehr wenig zugeführt; auf große Roggenbeziehungen zu Wasser hat sich unser Handelsstand in diesem Jahre weit weniger eingelassen als sonst, hauptsächlich deshalb, weil das Korn in der Regel bei Sommerwärme klamm und mit einem Anfluge von Dumpf geliefert wurde, wodurch der in Aussicht genommene Gewinn sich oft in Schaden verwandelte; nur von Hafer sind besonders in dieser Woche starke Posten von der Oberelbe angelang, die indeß zu großem Theile gleich wieder per Eisenbahn verladen und zu kleinem Theile in das hiesige Consumo übergehen dürften. Wir notiren heute: Weizen 90—96 Thlr. für 2000 Pfd.; bei wenigem Handel fast nominell; geringe defecte Sorten abwärts bis 80 Thlr. Roggen nach Qualität 60—66 Thlr. für 2000 Pfund. Gerste feine hiesige Brauwaare und Chevalier 70—74 Thlr. für 2000 Pfund, abfallende Qualitäten bis 60 Thlr. herunter. Hafer 52 bis 55 Thlr. für 2000 Pfd., ausnehmend schwere schöne Qualität bis 58 Thlr. gehalten. — Hülsenfrüchte etwas mehr beachtet. Erbsen 52 bis 60 Thlr., weiße kleine Mittelbohnen 70—75 Thlr. Wicken 46—52 Thlr. Mais 53—56 Thlr. Blaue und gelbe Lupinen 42—48 Thlr. für 2000 Pfd.

Spiritushandel ziemlich beschränkt bei weichenden Preisen, so daß die vorwöchentliche Steigerung zum Theil wieder geschwunden ist. Unsre Spritfabrikanten wurden mit Kartoffelspiritus fast genügend durch Landzufuhren versorgt, die mit 19½—⅜—½—⅓ Thlr. für 10,000 Literprocente bezahlt wurden; vom Lager wurde ohne Uebernahme der Fässer ⅓ Thlr. und mit Uebernahme der Fässer ¼ Thlr. über diese Preise gefordert; auf Termine wurde mit ½—⁵⁄₁₂ Thlr. über Berliner Notirungen angeboten. Rübenspiritus wenig umgesetzt; kurze Lieferung und per diesen Monat 18½—¼ Thlr. bezahlt; pr. Juni-Juli zu 18½—¼ Thlr. geschlossen, pr. Juni-September und Juli-October in jedem Monat gleiches Quantum, 18⅙ Thlr. Br., 18⅚ Thlr. Gld. — Rübensyrup 2⅚—2⅞ Thlr. für 200 Pfd. Gedarrte Cichorienwurzeln ohne Geschäft. Gedarrte Runkelrüben 6 Thlr. für 200 Pfd. — Oelsaaten ohne Umsatz. Leinsaat 85—95 Thlr. für 2000 Pfd. nach Qualität zu haben. — Rüböl 22—22⅓ Thlr. Mohnöl 43—45 Thlr. Leinöl 24½—25½ Thlr. Rappskuchen 5—5⅓ Thlr. für 200 Pfd.

A. H. Magdeburg, 14. Juni. [Zucker-Wochenbericht.] Im Gegensatz zu den vorhergehenden Wochen fand in den jüngsten acht Tagen in Rohzuckern ein recht umfangreicher Verkehr statt. Es wurden verschiedene Restläger, zusammen ca. 45,000 Ctr., zu nachstehenden Preisen gehandelt: 90% erste Producte 10⅙ Thlr., 91% do. 10⅚—11 Thlr., 92% do. 11—11½ Thlr., 93% do. 11⁵⁄₁₂—11¾ Thlr., 94% do. — Thlr., 95% do. 12—12¼ Thlr., Nachproducte 9—10½ Thlr. je nach Farbe und Korn.

In raffinirten Zuckern gingen ca. 26,000 Brote und ca. 4000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine zu durchschnittlich letzten Preisen um, und sind die Notirungen unverändert.

Erste Kosten: Extra feine Raffinade incl. Faß — Thlr., ffeine do. 16—16⅙ Thlr., feine do. 16—16⅙ Thlr., gemahlene do. 15⅚—16 Thlr., fein Melis excl. Faß 15¼—15⁵⁄₁₂ Thlr., mittel do. 15—15⅙ Thlr., ordinär do. 14⅚—14¹¹⁄₁₂ Thlr., gemahlen Melis Ia. incl. Faß 14—14⅙ Thlr., gemahlen Melis IIa. do. 13⁵⁄₁₂—13¾ Thlr., Farin do. 11⁵⁄₁₂—13 Thlr.

Runkelrüben-Syrup 43—44 Sgr. per Ctr. excl. Tonnen.

B. Stettin, 13. Juni. [Wochenbericht.] Die Witterung ist wieder veränderlich geworden, bei warmer Luft ist in letzter Nacht viel Regen gefallen. Die Vegetation hat rasche Fortschritte gemacht, ist aber noch immer gegen frühere Jahre um ein paar Wochen zurück, so daß eine Verspätung der Ernte in sicherer Aussicht ist. Unsere Zufuhren waren in Folge stärkerer Ankünfte von russischem Roggen ziemlich umfangreich.

Weizen. Die Preise haben sich schließlich nach einer vorübergehenden Verflauung wieder befestigt, da die inländischen Märkte fest blieben.

Von Roggen ist bereits ein Theil der erwarteten Zufuhren herangekommen, das Inland blieb Käufer und erwartet man nicht, daß die Zufuhren später von Rußland ausgedehnt sein werden.

In Sommergetreide ist das Geschäft sehr klein, wegen Mangel an Waare, nur in Hafer geht Manches um, da Zufuhren aus Rußland eingetroffen.

Rüböl. Die Preise sind wenig verändert. Loco-Oel macht sich knapp und bleibt gefragt. Auf spätere Lieferung geht wenig um. Das Ausland will die hiesigen Forderungen bis jetzt noch nicht bewilligen.

Spiritus war in den letzten Tagen etwas matter bei wenig belebtem Geschäft. Die Zufuhren haben etwas nachgelassen.

Nürnberg, 12. Juni. [Hopfenbericht.] Die gestrigen Einkäufe betrafen meistens bessere Qualitäten für momentanen Brauerconsum; es wurden gute Hallertauer und Würtemberger zu 106—110 Fl., gute Mittelsorten in den 90ern und geringere Qualitäten in den 80ern gehandelt. Der Umsatz betrug 30—40 Ballen. — Am heutigen Markt war etwas Nachfrage für bessere Brauwaare, allein die wenigen Abschlüsse bestanden aus 2—3 Posten gepackten Hopfen zu 96—106 Fl., etliche Ballen Spalter Land zu 114 Fl. und aus 2 Käufen guter Qualität zu 108—110 Fl.

Berlin, 13. Juni. [Stärke.] Während in Kartoffelstärke und Mehl der Handel vollständig ruht und Verkäufe nur zu billigen Preisen zu ermöglichen sind, ist der Begehr nach weißem Crystall-Syrup und Capillair-Trauben-Zucker sowohl vom Inlande wie seewärts im Zunehmen begriffen und Preise in Folge dessen durchgehend fester. — Zu notiren: Prima exquisite Kartoffelstärke und Stärkemehl in chemisch reiner centrifugirter Waare in Säcken von 2 Ctr. Inhalt 5 1/6 Thlr., ab Schlesien loco und incl. Juni 4 11/12 bis 5 Thlr. — Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet oder chemisch gebleicht 4 11/12—5 Thlr., ab Schlesien und Pommern bis incl. Juli 4 3/4—4 5/6 Thlr. Abfallende Sorten Stärke und Mehl nach Bonität und secunda 4 1/6—4 1/3 Thlr., tertia 2—3 Thlr. Br. nach Bonität. Alles pr. Pfd. incl. Emballage.

B. **Dresden**, 14. Juni. [Wochenbericht.] Das Wetter in letztvergangenen acht Tagen war so schön und fruchtbar, wie wir es nicht besser wünschen konnten, und wenn auch einige Tage bei etwas kühler Temperatur verliefen, so ist daraus doch kein Schaden für die Felder zu befürchten.

Die Situation des Getreidehandels im großen Ganzen hat sich seit unseren letzten Mittheilungen nicht verändert; England nur hat etwas mehr Ruhe angenommen, ohne dadurch auf andere Handelsplätze eine Wirkung auszuüben.

In Frankreich blieb die Stimmung in Folge spärlicher Zufuhren fest; ebenso hat sich in Belgien eine ziemlich günstige Meinung erhalten.

Das Geschäft in Holland war, was Loco-Waare anbetrifft, auf geringe Umsätze beschränkt, während die Amsterdamer Terminbörse regen Verkehr und bessere Course meldet.

Am Rhein war der Handel etwas stiller, als in der Vorwoche.

Süddeutschland zeigte für Waare starken Begehr.

An der Berliner Börse wurde sowohl Roggen als Weizen recht lebhaft bei steigenden Preisen gehandelt, und wenn die Umsätze effectiver Waare weniger in die Augen springen, so kann der Grund dafür wohl nur in den schlecht bestellten Lägern zu suchen sein. Die Frage nach feinen Waaren ist entschieden sehr rege und Mangels solcher hat man sich schon vielfach zur Aufnahme von geringeren Qualitäten entschließen müssen.

In Sachsen wurde das Geschäft durch den Mangel feiner Waaren sehr in Schranken gehalten; trotzdem für schöne Roggen- und Weizen-Qualitäten wiederum höhere Preise bezahlt wurden, ließ sich doch nur Spärliches heranziehen und so geschraubt auch die jetzigen Preise erscheinen mögen, so zweifeln wir doch daran, daß dieselben ihren Culminationspunkt schon erreicht haben.

Die Nothgriffe, die man hier zum spanischen und Chili-Weizen machte, sind schon vielseitig bitter bereut worden und große Mühlen-Etablissements, welche derartige Waare noch zu empfangen haben, erboten sich, zum Zweck der Rückregulirung größere Opfer zu bringen.

Für Gerste war sowohl das Angebot als die Kauflust recht unbedeutend.

Hafer bleibt gefragt und ist höher bezahlt worden.

Raps und Rübsen geschäftslos.

Leinsaat macht sich bei lebhafter Frage recht knapp.

Hülsenfrüchte ohne Kauflust.

Mais vernachläßigt.

Wir notiren heute pr. 2000 Pfd. Zollgewicht = 1000 Kilogramm netto: Weizen, weißen, 93—100 Thlr., do. gelben 80—98 Thlr., do. alten galizischen — Thlr., do. Saalwaare — Thlr. Roggen, prima 65—68 Thlr., do. secunda 62—64 Thlr., do. Petersburger 60—63 Thlr. Gerste 60—67 Thlr. Hafer 49—53 Thlr. Linsen 60—70 Thlr. Bohnen 48—58 Thlr. Erbsen, Kochwaare, 48—50 Thlr., do. Futterwaare 44—45 Thlr. Raps (Kohlraps) 96—100 Thlr. Rübsen (Reps) 90 bis 94 Thlr. Leinsaat 98—103 Thlr. Hanfsaat 83—88 Thlr. Mais 53 bis 55 Thlr. Hirse, roh, 54—57 Thlr. Buchweizen (Heidekorn) 60—63 Thlr. Wicken 42—48 Thlr. Lupinen, gelb, 38—44 Thlr., do. blau 34—38 Thlr.

Kleesaat (roth) 14 1/2—17 1/2 Thlr. Thimothee 8—10 Thlr., pro 100 Pfd. Zollgewicht = 50 Kilogramm netto.

W. **Posen**, 13. Juni. [Wollmarkt.] Schlußbericht. Ueber den Verlauf des Wollmarktes haben wir so eingehend berichtet, daß wir nur noch wenig im Ganzen darüber sagen können. Nachdem bis gestern Mittag über 3/4 der Zufuhr verkauft war, zeigte sich für minder gut gewaschene Wollen mehr Kauflust und wurden auch vereinzelt bessere Preise als Vormittag angelegt. Als Käufer traten schließlich die kleinen Fabrikanten und hiesige Händler auf. Von den herangekommenen Wollen wurden 7/8 verkauft; der Rest, welcher unverkauft geblieben ist, besteht aus so mangelhaften Wäschen, daß Käufer förmlich zurückschrecken mußten. Wir können die Haltung des Marktes zum Schluß nur als wesentlich günstiger bezeichnen.

Die hier bezahlten Preise lassen sich wie folgt normiren:

hochfeine 80—88 Thlr.
feine 70—78 Thlr.
mittel 65—69 Thlr.
geringe
Dominialwollen 60—65 Thlr.
Rustikal 54—58 Thlr.

Zu constatiren ist, daß das alte Lager vor dem Wollmarkt gänzlich geräumt und das jetzige aus ca. 4000 Ctnrn. frischer Wollen besteht. Aus Polen haben wir in den nächsten Tagen ziemlich starke Zufuhren zu erwarten, weil die dortigen Wollen des bisherigen kalten und nassen Wetters wegen zum Wollmarkt nicht herangeschafft werden konnten. Das Gesammtlager dürfte sich incl. der neuen Zufuhren auf ca. 9000 Ctnr. belaufen.

Leipzig, 14. Juni. [Wollmarkt.] In den gestrigen Abendstunden fand noch ein so lebhaftes Geschäft statt, daß nur wenige Posten unverkauft blieben. Einige heute noch eingetroffene Zufuhren waren Nachmittag vollständig geräumt. Die Preise behaupteten sich auch heute.

Wien, 14. Juni. [Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn] betrugen in der Woche vom 4. bis zum 10. Juni 636,796 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 111,496 Fl.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 56, 75. Anleihe de 1871 89, 90. Anleihe de 1872 91, 05. Italienische 5proc. Rente 64, 05. do. Tabaks-Actien 755, 00. Franzosen (gestplt.) 752, 50. do. neue —, —. Oesterr. Nordwestbahn 486, 25. Lomb. Eisenbahn-Actien 422, 50. do. Prioritäten 255, 75. Türken de 1865 54, 70. do. de 1869 324, 50. Türkenloose 161, 00. Goldagio —. Träge.

London, 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92 3/4. Italien. 5proc. Rente 62 7/8. Lombarden 16 7/16. 5proc. Russen de 1871 94 3/4. 5proc. Russen de 1872 94 5/8. Silber 59 3/8. Türk. Anleihe de 1865 53 3/4. 6proc. Türken de 1869 62 1/8. 9proc. Türken-Bonds 89 1/2. 6proc. Verein. St. pro 1882 91 1/4. Oesterr. Silberrente 66 1/8. Oesterr. Papierrente 60 1/2. Ruhig.

Frankfurt a. M., 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Lond. Wechsel 117 3/4. Pariser do. 92. Wiener do. 103 3/4. Franzosen *) 342 1/2. Hessische Ludwigsbahn 164. Böhmische Westbahn 228. Lombarden*) 192 1/2. Galizier 222. Elisabetbahn 226 3/4. Nordwestbahn 215. Oregon —. Creditactien*) 264 1/2. Russ. Bodencredit 88 7/8. Russen 1872 91 5/8. Silberrente 64 3/4. Papierrente 60 1/8. 1860er Loose 91. 1864er Loose 156 3/4. Raab-Grazer 78. Amerikaner de 95 7/8. Darmst. Bank 406. Deutsch-österr. Bank 95 1/2. Prov.-Disconto-Gesellschaft 128 1/2. Brüsseler Bank 101 7/8. Berliner Bankverein 110. Frankf. Bankverein 111 7/8. do. Wechslerbank 78. Nationalbank 985. Meininger Bank 122 1/2. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 119 1/2. Continental 107 7/8.

Südd. Immobilien-Gesellschaft 115, Hibernia 120.

Die Börse eröffnete lustlos, besserte sich nicht unbeträchtlich auf Wiener Meldungen und Deckungskäufe der Contremine. Bahnen still, Banken theilweise matter.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 263 1/2, Franzosen 342 1/4, Lombarden 192 1/2.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 14. Juni, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 95 7/8. Creditact. 266 1/2. 1860er Loose 91 1/8. Franzosen 342 3/4. Lombard. 192 1/2, Staatsbahn —, —. Silberrente 65. Bankactien 990. Elisabethb. —, —. Frankfurter Bankverein —. Deutsch-österreich. Bank —, —. Papierrente 60 3/8. Hahn'sche Effectenbank 120 1/2. Meininger Bank 123. — Sehr fest.

Dresden, 14. Juni, Nachm. 2 Uhr. Creditactien 148 1/2. Lombard. 110. Silberrente 64 1/4. Sächsische Creditbank 87 3/4. Sächsische Bank (alte) 145. do. (junge) 136. Leipziger Credit 159. Dresdener Bank 88. Dresdener Wechslerbank 89. Dresdner Handelsbank 73. Sächsischer Bankverein 87. Oesterr. Noten 89 7/8. Lauchhammer —. Schluß fest.

Hamburg, 14. Juni, Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prior A. 102. Oesterreichische Silber-Rente 64 3/4. Credit-Actien 226. do. 1860er Loose 91 7/8. Nordwestb. 465. Franzosen 732 1/2. Raab-Grazer —. Lombarden 415. Ital. Rente 60 1/2. Berg.-Märkische —. Cöln-Mindner —. Rh. Eisenbahn-St.-Actien —. Vereinsb. 121 3/4. Laurahütte 218. Commerzbank 100. Norddeutsche Bank 151 1/2. Provinzial-Disc.-Bank 132. Anglo-Deutsche Bank 78. do. neue 79 1/2. Dän. Landmbk. 100. Dortmunder Union 148. Wien. Unionb. —. 64er Russ. Pr. A. 127 1/2. 66er Russ. Prior. A. — —. Amerikaner de 1882 91 3/8. Disconto 5 1/4 %. Internationale Bank —. Oesterreich. Staatsbahn —. — Fest und beruhigter, Credit-Actien lebhaft.

Hamburg, 14. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester. Roggen loco unverändert, beide auf Termine fest. Weizen pr. Juni 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 255 Br., 253 Gd., pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo netto 253 Br., 252 Gd., pr. Juli-August pr. 1000 Kilo netto 251 Br., 250 Gd., pr. September-October 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 245 Br., 244 Gd. Roggen pr. Juni 1000 Kilo netto 176 Br., 175 Gd., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 173 Br., 172 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 172 Br., 171 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 1000 Kilo netto 170 Br., 169 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl matt, loco 34 1/2, pr. Octbr. pr. 200 Pfd. 69 1/2. Spiritus fest, pr. Juni 100 Liter 100 % 45, pr. August-September und pr. Sept.-October 47. Kaffee entschieden fester; Umsatz 5000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 16, 00 Br., 15, 90 Gd., pr. Juni 15, 90 Gd., pr. August-December 16, 40 Gd. Wetter: Schön.

Liverpool, 14. Juni. Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 12,000 Ballen, davon 6000 Ballen amerikanische, 4000 Ballen ostindische.

Liverpool, 14. Juni, Nachmitt. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert.

Middl. Orleans 9 3/16, middl. amerikanische 8 15/16, fair Dhollerah 6 1/8, midd. fair Dhollerah 5 3/8, good middl. Dhollerah 4 7/8, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 3 7/8, fair Broach 6 1/4, new fair Oomra 6 3/8, good fair Oomra 6 7/8, fair Madras 6 1/4, fair Pernam 9 1/4, fair Smyrna 6 7/8, fair Egyptian 9 1/2.

Ugland nicht unter good ordinary Mai-Verschiffung 9 D.

Newyork, 14. Juni, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 109 7/8. Goldagio 16 1/4. Bonds de 1885 5/20 118 3/4. do. neue 115. do. de 1865 121 1/2. Illinois 114. Erie 65. Baumwolle 20 1/2. Mehl 7, 05. Raff. Petroleum in Newyork 19 1/2. Raff. Petroleum in Philadelphia 19 1/4. Havannazucker Nr. 12 8 3/4. Rother Frühjahrsweizen 1, 60. Getreidefracht. —. Höchste Notirung des Goldagios 16 5/8, niedrigste 16 1/4.

Köln, 14. Juni, Nachm. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Wetter: Bewölkt. Weizen fester, hiesiger loco 9, 25, fremder loco 9, 15, pr. Juli 8, 27, pr. Novemb. 8,7 1/2. — Roggen behauptet, loco 6, 15, pr. Juli 5,21 1/2, pr. Novbr. 5, 23 1/2. — Rüböl matt, loco 11 9/10, pr. October 12 3/20. — Leinöl loco 12 4/10. Wetter: bewölkt.

Paris, 14. Juni, Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig, pr. Juni 91, 50, pr. August 93, 00, pr. September-December 94, 75. — Mehl fest, pr. Juni 76, 75, pr. August 77, 50, pr. September-December 75, 50 — Spiritus pr. Juni 55, 25. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 14. Juni, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Schlußbericht.) Weizen pr. November 357. Roggen pr. October 206.

Antwerpen, 14. Juni, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen behauptet, dänischer 36. Roggen matt, Odessa 20 1/2. Hafer fest. Gerste unverändert, Barletta 21 1/4.

Antwerpen, 14. Juni. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39 1/2 bez. u. Br., pr. Juni 39 1/2 Br., pr. Juli 40 Br., pr. September 41 1/2 Br., pr. Sept.-Decbr. 42 1/2 Br. Ruhig.

Bremen, 14. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 Mark 75 Pf.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 14. 15.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	329''',40	330''',59	330''',98
Luftwärme	+ 17°,0	+ 12°,2	+ 12°,1
Dunstdruck	5''',12	5''',61	5''',25
Dunstsättigung	62 pCt.	99 pCt.	93 pCt.
Wind	O. 1	W. 1	W. 2
Wetter	wolkig, Gewitter.	wolkig, Regen.	bedeckt.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 17°,7

Juni 15. 16.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',71	331''',91	331''',95
Luftwärme	+ 16°,2	+ 14°,1	+ 12°,5
Dunstdruck	5''',28	5''',38	4''',45
Dunstsättigung	69 pCt.	81 pCt.	77 pCt.
Wind	W. 1	NW. 0	SW. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 18°,2.

Breslau, 16. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 11 Z. U.-P. 3 F. 2 Z.

Breslau, 16. Juni, 9 1/2 Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war matter, bei ausreichenden Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8 2/3 bis 9 1/6 Thlr., gelber 8 2/3 - 9 1/4 Thlr, feinste Sorte 9 5/6 Thlr. bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilog. 6 1/4 bis 6 2/3 Thlr., feinste Sorte 6 3/4 Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 6 1/6 bis 6 1/3 Thlr., weiße 6 5/12 bis 6 2/3 Thlr.

Hafer stark offerirt, pr. 100 Kilogr. 5 1/6 bis 5 2/3 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen ruhiger, pr. 100 Kilog. 5—5 2/3 Thlr.

Wicken mehr offerirt, pr. 100 Kilog. 4—4 1/4 Thlr.

Lupinen schwach offerirt, pr. 100 Kilogr. gelbe 3 2/3 3 5/6 Thlr., blaue 3 1/4 bis 3 1/2 Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5 3/4—6 Thlr.

Mais ohne Kauflust, pr. 100 Kilog. 5 1/3—5 2/3 Thlr.

Oelsaaten ohne Umsatz.

Schlaglein matter.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8	20	—	9	—	—	9	15	—
Winter-Raps	8	15	—	9	10	—	10	—	—
Winter-Rübsen	8	—	—	8	12	6	9	5	—
Sommer-Rübsen	8	—	—	8	10	—	9	—	—
Leindotter	7	—	—	7	12	6	8	—	—

Rapskuchen unverändert, schlesische 71—72 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen mehr beachtet, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16 1/6 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8 1/2—10 1/2 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3 1/4—4 Sgr.

Heute Morgen 4 3/4 Uhr wurde uns unser guter Junge Max im Alter von 3 Monaten durch eingetretene Krämpfe entrissen. Dies zeigen tiefbetrübt und um stille Theilnahme bittend statt jeder besonderen Meldung an
Apotheker Julius Müller
[5432] und Frau.
Breslau, den 15. Juni 1873.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach langen Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verwittwete Frau Henriette Goldschmidt, geb. Silberstein, im Alter von 80 Jahren und 9 Monaten.
Tiefgebeugt machen wir diese Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend.
Breslau, den 15. Juni 1873.
Eduard Goldschmidt, als Sohn, im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag, den 17. Juni, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Carlsstraße 42, statt.

Todes-Anzeige. [2501]
Heute Vormittag 11 Uhr entschlief plötzlich am Herzschlag unser theurer und geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater, der Stadtsyndicus und Beigeordnete
Johannes Schubert,
im Alter von 60 Jahren.
Tiefbetrübt bitten wir unsere Verwandten und Freunde um stille Theilnahme.
Neisse, den 14. Juni 1873.
Elise Schubert, geb. Stephan, als tiefgebeugte Gattin und im Namen der trauernden Angehörigen.
Beerdigung: Montag, Nachmittag 4 Uhr, nach St. Rochus.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.